

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

184 (8.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683853)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 60 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 184.

Oldenburg, Dienstag, den 8. August 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Bevölkerungs-Bewegung im Großherzogtum Oldenburg von 1820 bis 1895.

Historisch-statistische Skizzen von Prof. Dr. G. F. Riemann. (Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

VI.

Das Fürstentum Lübeck.

Für die Jahre 1871 bis 1885 ist in der Statistik des deutschen Reiches nur ein Ort mit mehr als 2000 Seelen im Fürstentum Lübeck verzeichnet, für das Jahr 1890 findet man 5, für 1897 7 Ortschaften mit dieser Seelenzahl.

a. 1871 und 1875.

Nr.	Stadt-gemeinde	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme (Abnahme —)	
		a. 1. 12. 71	a. 1. 12. 75	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Eutin	3700	4114	414	2,65

In Eutin nahm die Bevölkerung auf hundert stärker zu als im Reich (1,02) und im Großherzogtum (0,88).

b. 1880 und 1885.

Nr.	Stadt-gemeinde	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme	
		a. 1. 12. 80	a. 1. 12. 85	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Eutin	4574	4668	94	0,41

In Eutin war das prozentuale Wachstum geringer als im Reich (0,72), aber noch stärker als im Großherzogtum.

c. 1890 und 1895.

Nr.	Ortschaft	Ortsanwesende Bevölkerung		Bevölkerungs-Zunahme (Abnahme —)	
		a. 1. 12. 90	a. 2. 12. 95	absolut	durchschn. jährl. i. %.
1	Mensfeld	1926	2252	326	3,12
2	Schwartau	1888	2090	202	2,62
3	Bölan	2093	2173	80	0,75
4	Eutin, Stg.	4625	4739	114	0,49
5	West-Maleau	2598	2645	47	0,36
6	Stadtdorf	2767	2777	10	0,07
7	Eutin, Vdg.	2627	2552	-75	-0,37

Mensfeld und Schwartau zeigten einen beträchtlicheren prozentualen Zuwachs als das Reich (1,15) und als das Großherzogtum (1,09); geringer war er in Bölan, in der Stadt-gemeinde Eutin, in West-Maleau und in Stadtdorf; die Landgemeinde Eutin wies einen Rückgang auf.

d. Historisch-statistische Erhebungen aus dem Anfang der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts.

Im Jahre 1761 erschien zu Regensburg und Wien „in Verlegung General Feldt Raders Buchhändlers, Johann Hübners Neu verbessertes und vermehrtes Reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, darinnen alles, was sich in Politik, Geographie, Genealogie und andern Stücken verändert, bis auf gegenwärtige Zeiten fleißig angemerkt zu finden. Mit aller und gnädigsten Privilegien versehen.“

Darin findet sich über das Fürstentum Lübeck ein Artikel, der in anschaulicher Weise den Jammer des heiligen römischen Reiches deutscher Nation im vorigen Jahrhundert illustriert, und der wörtlich, wie folgt, lautet:

Lübeck, Lutherisches Bischofthum in Wagrien, in dem Herzogthume Holstein, längt dem Fluß Trave, und als dem Eutiner See, dessen Bischof zu Eutin residirt. Es ward dieses Stift in dem Weichbilschen Frieden zwar reformirt, aber wegen Jalousie der benachbarten Fürsten nicht secularisirt, und im 1647 mit dem Fürstl. Hause Goltstein, welches dem Stifte in den Tröublen freilich beigegeben, ein Vergleich aufgesetzt, daß von selber Zeit an 6 Bischöffe nach einander aus demselben sollten erwählt werden. Jedoch Dänemark protestirte fleißig darüber; und ob es gleich im Glücklichen Frieden An. 1667 wie auch im Trarantenbilschen Vergleich endlich darenin willigte, so setzte es doch An. 1701 bei der Wahl eines neuen Coadjutors, und im folgenden Jahre nach Absterben des Bischoffs, neue Streitigkeiten, indem zwölf Wota auf den Königl. Dänischen Prinzen Carolum, nemne aber auf den Holsteinischen Administratorn, Herzog Christian Augusten, fielen, deswegen auch beyde Teile zum Prozeß der Bischöflichen Residenz in Eutin giffen, und viele Vorberetungen zum Kriege machten, bis endlich durch hohe Interposition Engells- und Hollands ein Vergleich getroffen wurde, kraft dessen der Administrator von Goltstein in dem Besitz des Bischofthums verblieben, Prinz Carl von Dänemark aber eine Summa Geldes bekommen. Worauf zu

Lehns-Reichthum am Kaiserlichen Hofe dem Herrn Administrator über gemeldtes Stift im May 1709 geschahen. Gemeldter Herzog Christian August starb am 25. April 1726, und sein ältester Prinz, Carolus, welcher am 26. Nov. 1706 geb., ist hierauf Bischof zu Lübeck worden; und als dieser 1727, den 21. May verstarb, wählte das Dom-Capitel den 16. Sept. 1727, seinen Herrn Bruder, Adolf Friedrich, geb. den 14. May 1710. Nachdem aber die Schweden diesen zu ihrem Thronfolger ausersehen, wurde dessen Bruder, Friedrich August, geb. den 20. Sept. 1711, den 15. Dec. 1750 zum Bischof, und An. 1756 den 4. Octob. der 2te Königl. Dänische Prinz zum Coadjutor des Stifts erwählt.

Beim Reichsdeputationshauptschluß kam das Bistum im Jahre 1808 als Fürstentum an Oldenburg, war dann von 1810 bis 1813 französisch und wurde darauf wieder oldenburgisch. Im das Jahr 1820 zählte es auf 9 1/2 Geviertmeilen 21.000 Seelen und zwar in einer Stadt, einem Marktflecken, 76 Dörfern und 3 Gütern, 2 Meuntern und 3 Justitiariaten. In der Stadt Eutin wohnten an sichgehenden eutiner See in 269 Häusern 2341 Insassen. Sie war der Sitz der Landescollegien des Fürstenthums, hatte eine lateinische Schule, eine Bibelgesellschaft und eine Badeanstalt. Es gab dafelbst Bierbrauereien und zahlreiche Frachthäfen von und nach Lübeck. Der Marktflecken Schwartau zählte 1250 Einwohner.

e. Einwohnerzahlen.

Nr.	Ortschaft	Einwohnerzahl im Jahre						
		1820	1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	Eutin	2341	3700	4114	4574	4668	4625	4739
2	Schwartau	1250	—	—	—	—	1833	2090

f. Einwohner-Zunahme auf je 100 Personen.

Nr.	Ortschaft	Einwohner-Zunahme auf hundert vom Jahre 1820 bis zum Jahre						
		1871	1875	1880	1885	1890	1895	
1	Eutin	58,1	75,7	95,4	99,4	97,6	102,5	
2	Schwartau	—	—	—	—	—	49,8	67,2

g. Vergleichende Ergebnisse.

1. In Eutin nahm die Einwohnerzahl während eines halben Jahrhunderts ungefähr in der gleichen Weise zu wie im Reich (56,2). Dann stieg sie bedeutend stärker als die Reichsvermehrung bis zum Jahre 1885; in dem Zeitraum von 1885 bis 1890 trat ein Rückgang ein, zuletzt noch eine Zunahme. Im ganzen stimmte das Wachstum von Eutin mit der Zunahme im Reich überein (98,9). 2. In Bezug auf Schwartau fehlt leider die Ziffer für das Jahr 1871. Im Jahre 1890 stimmte die Vermehrung im lübeckischen Marktflecken mit dem Wachstum des Großherzogthums ziemlich genau überein (47,5), überholte aber dasselbe bis zum Jahre 1895 um fast 12 Proz.

Der neue Drenfus-Prozeß.

* Oldenburg, 8. August.

Der lange erwartete Augenblick, der dem Hauptmann Drenfus die Gelegenheit bieten soll, vor dem Gericht und der Öffentlichkeit seine Unschuld zu betheuern, ist gekommen: in der Frühe des gestrigen Tages hat das neu berufene Kriegsgericht in Rennes seine Verhandlung über Drenfus begonnen. Ob dieser neue Drenfus-Prozeß wirklich das Ende der verworrenen und peinlichen „Affäre“ bilden wird, bleibt vorerst sehr zweifelhaft. Ueberblickt man die Reihe der Mängel und moralischen Defecte, die durch die Drenfus-Angelegenheit in dem politischen und militärischen Betriebe Frankreichs an das Licht gekommen sind, so ist kaum zu glauben, daß die Erklärung darüber mit dem Ende dieses Prozeßes verflunken wird. Wünschen und hoffen muß man nur das Eine, daß die Person des unglückigen Hauptmanns Drenfus durch die neue Kriegsgerichtsverhandlung endlich aus der Mitte der politischen Diskussion entriekt wird, und daß über Schuld oder Unschuld des belagerten Offiziers jetzt völlige Klarheit geschaffen wird.

Ueber den gestrigen Beginn des Kriegsgerichts wird aus Rennes telegraphiert:

Beiöffnung des Sitzungssaales um 7 Uhr stürmen Publikum und Journalisten hinein, um Platz zu finden. Ein Biquet Infanterie nimmt im Saale Aufstellung. Die angrenzenden Straßen sind durch Gendarmen abgeperrt. Es herrscht völlige Ruhe. Demange und Labort, die Verteidiger des Drenfus, begeben sich mit ihren Sekretären an ihre Plätze. Gastimir Perier, geschmückt mit der Kokette der Ehrenlegion, nimmt zwischen Willot und Chanoinne seinen Platz ein. Diese tragen Uniform. Hinter ihnen sitzen Zunkindin, Mercier und Caracignac. Beim Eintritt der Generale Zunkindin und Mercier in das Specum riefen einige Personen: „Es lebe die Armee!“ Den Anwälten Demange und Labort wurde eine

Sympathieumgebung bereitet, Picquart wurde mit Beifall begrüßt. Beim Eintritt des Kriegsgerichts präsentirt das in Saale aufgestellte Biquet Infanterie das Gehr.

Oberst Jonauz erklärt die Sitzung für eröffnet und befehlt, den Angeklagten vorzuführen. Hauptmann Drenfus betritt den Saal, grüßt militärisch und nimmt dem Gerichtshofe gegenüber Platz. Nachdem Drenfus die Fragen des Vorsitzenden nach Namen, Stand und Alter beantwortet, verliest der Gerichtsschreiber den Beschluß des Kassationshofes und dann die Anklageakte von 1894. Hierauf erfolgt der Aufruf der Zeugen; einige fehlen, unter ihnen Esterhazy. Der Präsident verliest sodann die von ihm aufgestellte Ergänzungs-Zeugenliste. Der Regierungskommissar Carrière erklärt, General Chanoinne und Vorkassationsrat Paléologue seien amtlich beauftragt, in den beiden geheimen Doktrien Erklärungen zu liefern, weshalb sie nicht als Zeugen auftreten könnten. Die Prüfung dieser Geheimakten werde vier Tage dauern. Der Präsident vertagt hierauf die Sitzung. Drenfus wird währenddessen in ein Nebenzimmer abgeführt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt der Regierungskommissar Carrière mit, das Nichterscheinen Esterhazys hindere die Verhandlungen nicht, es sei gleichgültig, ob er komme oder nicht. Das Gericht zieht sich sodann wieder zur Beratung zurück. Der Präsident teilt danach den Beschluß mit, daß wegen des Fehlens einiger Zeugen, darunter auch du Raty de Clam und Frau Rays, die Verhandlung nicht verschoben werden könne. Während der Verlesung des Urtheils Ermesches wolle vom Jahre 1894 gab Drenfus kein Zeichen von Ungeduld. Um 9 Uhr 20 Minuten war die Verlesung beendet. Der Präsident entrichtete hierauf an Drenfus das Wort:

Sie sind angeklagt, einem Agenten einer fremden Macht die in dem Vorderbau aufgeführten geheimen Dokumente ausgeliefert zu haben, um diese Macht zu veranlassen, Feindseligkeiten oder einen Krieg gegen Frankreich zu unternehmen.“ Drenfus: „Herr Oberst, ich bin unschuldig, wie ich seit fünf Jahren an meiner Kinder und der Ehre meines Namens willen unaufhörlich beteuerte, ich bin unschuldig!“ Präsident: „Sie stellen also in Abrede, schuldig zu sein?“ Drenfus: „Ja.“ Präsident: „Sie wohnen in Bourges den Versuchen mit der hypodermischen Bremse bei und konnten also die im Vorderbau erwähnten Auskünfte liefern?“ Drenfus: „Ich hatte nur allgemeine Kenntnisse davon und habe niemals Uebungen mit dem Geschütz „120 mm“ beigemohnt.“ Das Verhör über das Vorderbau wird fortgesetzt. Drenfus stellt alles, was ihm vorgeworfen wird, in Abrede oder erklärt, daß er sich der Vorfälle nicht erinnere. Nachdem ihm das Vorderbau vorgelegt worden ist, vernimmt er sich entschieden dagegen, daß er der Urheber desselben sei. Drenfus giebt zu, daß er drei Mal in Deutschland gewesen sei; er leugnet aber, im Jahre 1886 in Mülhausen die deutschen Wänder verfolgt, sich mit einem deutschen Dragoner-Offizier unterhalten, mit diesem gefreundschaftet und ihm das Gehrmodell von 1886 gezeigt zu haben. Er erinnere sich nicht, vom Hauptmann Nemusat eine Mittheilung über das Geschütz Robin erhalten zu haben. Inbestreute Fragen, besonders über Eisenbahntransporte, habe er an seine Kameraden nicht gestellt. Im Jahre 1884 sei er nicht in Brüssel gewesen. Mit einer Dame in der Rue Piget habe er oberflächliche Beziehungen unterhalten; der zum Nachrichtenamt gehörige Major Gendron habe ihn dort eingeführt. Er habe erst im Laufe des Prozesses vom Jahre 1894 erfahren, daß diese Dame der Spionage verdächtig gewesen sei. Drenfus betrachtet sodann genau das im vorgelegte Diktat du Raty de Clams. Er erkennt an, daß es seine Handschrift ist, die am Schlusse fester geworden sei, nachdem er sich in die Situation hineingefunden hatte. Der Präsident fragt den Angeklagten, was vorgefallen sei, als ihn nach seiner Verurteilung du Raty de Clam im Gefängnis Cherbourg aufsuchte. Drenfus erwidert: du Raty fragte mich, ob ich etwa Unwichtiges mitgeteilt habe, um anderes zu erlangen; ich antwortete „Nein“ und setzte hinzu, man dürfe keinen Unschuldigen verurtheilen; dies sei schrecklich. Ich eruchte ihn, er möge den Kriegsminister bitten, Licht über die Affäre zu schaffen. Von einem fremden Militärattaché, dem ich die Kette durchgehoben werde, habe ich nicht gesprochen. Vielmehr daß ich du Raty, die Nachforschungen fortzusetzen, und sagte dabei, die Regierung habe die Mittel dazu, sie könne die Attachés befragen, wenn ich an der Stelle der Regierung wäre, würde ich, anstatt einen Unschuldigen verurtheilen zu lassen, die Attachés zwingen, zu sprechen und wenn ich ihnen auch den Dolch an die Kehle jagen müßte.“ Auf die Frage des Präsidenten, ob er am Tage seiner Degradation etwas zu Reumuth-Kennnt gesprochen habe, erklärt Drenfus, er habe gesagt, er wolle angeichts des Volkes seine Unschuld ausprechen. Wenn er von dem Minister, welcher wüßte, daß er unschuldig sei, gesprochen habe, so hätte er damit auf seine Unterhaltung mit du Raty de Clam hingedeutet. Sein Ausruf, in drei Jahren werde man erkennen, daß er unschuldig sei, berge keinen Hintergedanken. Man hätte es abgelehnt, sofort Licht zu verbreiten, mit der Erklärung, die answärtige Politik stiehe dem entgegen. Es war also erst in zwei bis drei Jahren die Wahrheit zu erhellen.

Darauf wird auf Antrag des Regierungskommissars Carrière mit 5 gegen 2 Stimmen beschloffen, vier Tage lang, während der Mittheilung der Geheimakten, bei geschlossenen Thüren zu verhandeln. Die Sitzung wird um 11 Uhr geschlossen. Die Richter des Hauptmanns Drenfus

Inmate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Ammonco's Expeditionen von F. Bittner, Mottentstr. 1 u. Ant. Paruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

ins Militärgejängnis vollzieht sich ohne die geringste Störung. In der Stadt herrscht größte Ruhe.

Ueber die Verhandlungen in Rennes lassen alle pariser Blätter Cerausgaben erscheinen, die großen Mafz haben. Der pariser „Matin“ veröffentlicht ein Schreiben Ceterjagys an Major Carrière, in welchem er mittelst, er komme nicht nach Rennes, da das Kriegsgericht, auf das ein offener Druck ausgeübt würde, nicht unpatriotisch sein könne. Ceterjagz schmäht, er habe auf Befehl gehandelt und behauptet, er habe den Hände die größten Dienste erwiesen. — In Paris tritt das Gerücht auf, General Villot werde zu vollständigem Schuld bekennnis abgeben und erklären, er habe Gerechtigkeit und die Rechtmäßigkeit des Urteils gegen Dreyfus betont, weil ihm von Mercier dies versichert wurde; er sehe jedoch fest ein, daß Mercier ihm angelogen habe.

Das bretonische Städtchen Rennes ist seit einigen Tagen von Fremden überfüllt. Die Miete für ein Zimmer beträgt im Minimum 500 Frs. pro Monat. Die großen Hotels der Stadt, das „Hotel Moderne“, das „Grand Hotel“ und das „Hotel de France“, können die Zugen und Journalisten nicht alle aufnehmen. Biquart logiert in einem Privatbause, Labori ist mit Frau und Kindern in einer gemieteten Villa abgejehen, Mercier wohnt bei einem alten Kameraden, dem pensionierten General de Saint-Germain. Die Bewohner von Rennes berechnen jchmunelnd, daß die Dreyfusaffäre mit ihrem Fremdenzufluß bei 20tägiger Dauer des Prozesses ihnen und der Stadt etwa eine halbe Million Franks eintragen muß. Bei dem glühenden Sonnenbrand stellen die Fremden an die Keller der drei Wirtschaftler Anforderungen, die den Einheimischen einiges Staunen abringen, obwohl der Bretoner im allgemeinen in puncto Trinken fehr Tüchtiges leistet. Der „Frank. Jtg.“ wird aus Rennes gemeldet: Rennes ist eine langweilige Provinzstadt mit sonnenglühenden, eben Straßen. Nirsends ist Bewegung zu merken, außer in den Cafés, wo die Journalisten zusammenkommen. In einigen Straßen sind Gendarmen aufgestellt, die vollkommen unnötig scheinen. Das städtische Gebäude der Stadt ist das Lycäum, wo der Prozeß stattfinden wird. Seine Thir wird von zwei Gendarmen bewacht. Der interessanteste Ort in Rennes war in den letzten Tagen das „Hotel Chanoine“, das von Gendarmen gehütet wird, weil General Chanoine mit dem geheimen Dossier darin wohnte. Am Sonnabend Abend erschien ein Unflugh der Präleten an den Mauern, welcher von Sonntag an die Cirkulation in den Straßen um das Lycäum gänzlich unterlag.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zu den in der englischen Presse verbreiteten unkontrollierbaren Nachrichten über einen bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in England wird anscheinend offiziös in der „Post“ geschrieben: „Es ist nicht unmöglich, vielleicht sogar nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät seinen britischen Verwandten einen Besuch abstattet; wo jedoch die Zusammenkunft stattfindet und zu welchem Zeitpunkt, darüber dürfte augenblicklich noch keine Entscheidung getroffen sein, jedoch alle diesbezüglichen Meldungen mit Vorsicht anzunehmen sind.“

— Wie die „Allg.-Wett. Jtg.“ erfährt, richtete das Oberhofmarschallamt an den Oberbürgermeister in Dortmund folgendes Telegramm: „In Verantwortung Ihres Schreibens vom 30. Juli, sowie des heutigen Telegramms, sind wir in der angenehmen Lage, mitzutheilen, daß der Kaiser zur Hafeneinweisung am 11. August in Dortmund eintrifft.“

— Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat Prinz Max von Baden auf Anraten des Prof. Kraft-Ebing eine mehrwöchige Kur im Sanatorium Buxtehude absolviert, weil die Aufhebung seiner Verlobung mit der Großfürstin Helena ungünstig auf sein Nervensystem einwirkte. Der Zustand hat sich sehr gebessert, und der Prinz ist nach Salzburg abgereist.

— Die Herzogin von Wang ist mit ihren Kindern, dem Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha und der Prinzessin-Dochter, in Weinbadsheim eingetroffen.

— Der Reichsfanzler Fürst Hohenlohe ist am Sonntag Nachmittag vom Kaiser von Oesterreich auf dem Bahnhof in Linz empfangen worden. Kaiser Franz Josef verließ den Wagen, begrüßte Fürst Hohenlohe und lud ihn hierauf ein, in den Solomagen einzusteigen, wo eine längere Unterredung stattfand. Kaiser Franz Josef war in Linz aus Sicht auf der Fahrt zur Hofjagd nach Radmer in Steiermark eingetroffen. Er war begleitet von dem Erzherzog Franz Ferdinand, dem Prinzen Leopold von Bayern, sowie dessen Söhnen Georg und Conrad.

— In Baden-Baden tagt in der laufenden Woche unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden der siebente internationale tierärztliche Kongreß. Der Bedeutung des Programms entsprechend ist die Beteiligung eine außerordentlich, mehr als tausend Teilnehmer aus allen Kulturstaaten der Erde sind anwesend. Die Verhandlungen, die in deutscher, französischer und englischer Sprache geführt werden, betreffen einige der in völk- und landwirtschaftlichen Kreisen lebhaft diskutierten Tagesfragen. Sie erstrecken sich zunächst auf die Bezeichnung der Grundfälle, die einem geregelten Veterinärwesen bei der Bekämpfung der Tierseuchen im internationalen Viehverkehr zur Grundlage dienen sollen. Die Bemühungen der früheren Kongresse in Wien, Brüssel und Paris, eine internationale Regelung der Seuchenpolizei in die Wege zu leiten, haben wegen des abweichenden Verhaltens der einzelnen Staatsregierungen bisher zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der Kongreß wird deshalb auf das Zustandekommen einer vorerst ganz zwanglosen Veterinärkonvention hinarbeiten, um dadurch eine Verwirklichung des Zieles in möglichster Nähe zu rücken. Eine der wichtigsten Aufgaben für die nächste Zukunft ist insbesondere die Eindämmung und möglichst gänzliche Beseitigung der Tuberkulose der Haustiere. Mit dieser Angelegenheit wird sich der Kongreß eingehend befassen. Das Vorgehen einzelner Länder, wonach das Hauptgewicht auf die Quarantäne und die Tuberkulinsimpfung der einzuführenden Rinder gelegt wird, kann bei der allgemeinen Verbreitung der Krankheit unter den Rinderbeständen nur geringe Erfolge zeitigen, wenn nicht gleichzeitig die Tilgung der Krankheit im Lande selbst energisch und zielbewußt durchgeführt wird. Ausdrücklich wird sich der Kongreß sodann mit der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beschäftigen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Maul- und Klauenseuche beträchtlich

von Zeit zu Zeit über große Gebiete verbreitet und in den Ländern, in denen sie aufgetreten ist, länger als je zuvor fortgedauert. Die Bemühungen zur Vermittlung des Erregers der Maul- und Klauenseuche haben bisher kein positives Ergebnis gehabt. Die verschiedenen Versuche zur Immunisierung gesunder Tiere scheinen aber zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Ausgesuchte Erfahrungen über die Dauer der künstlichen Immunität konnten aber noch nicht gemacht werden. Dierast Dr. Hecker-Halle wird dem Kongreß über ein besonderes von ihm erfindenes Impfverfahren berichten. Von den übrigen Verhandlungsgegenständen sind noch hervorzuheben: Bekämpfung der Schweinepest, die neuesten Anforderungen an eine wirksame Fleischschau und die Erneuerung des tierärztlichen Unterrichts, insbesondere die Einrichtung von Seuchenversuchsanstalten und von Lehrstühlen für vergleichende Medizin an den tierärztlichen Hochschulen. Es wird eine weitestgehende Verschärfung der Fleischschau, namentlich auch Ausdehnung auf die Schlachtungen für den Hausgebrauch, wie eine strengere Überwachung der Fleisch-einfuhr vom Auslande vorgeschlagen. Gewiß werden die Arbeiten des Kongresses dazu beitragen, auch diejenigen Kreise, welche bisher die Tierheilkunde wissenschaftlich noch nicht recht für voll ansehen, von der Bedeutung dieses medizinischen Zweiges zu überzeugen.

Ausland.

Bei einem am Sonnabend vom Grafen Murawjew zu Ehren des französischen Ministers des Auswärtigen, Delcassé, gegebenen Diner brachte Murawjew folgenden Trinkspruch aus: „Meine Herren, indem ich meinen teuren französischen Kollegen willkommen heiße, erhebe ich mein Glas und trinke auf sein Wohl. Ich spreche unserem liebenswürdigen Gaste Dank dafür aus, daß er durch die Schnelligkeit seiner Reise abermals bewiesen hat, in welchem Maße die Bande, welche Frankreich so eng mit Rußland verknüpfen, Paris und Petersburg einander näher gebracht haben.“ Delcassé erwiderte: „Meine Herren, ich bin tief bewegt von dem Empfang, welchen man dem französischen Minister des Auswärtigen hier bereitet, und indem ich mich glücklich schätze, nach Ihnen, Herr Graf, zu konstatieren, daß die zum gemeinsamen Wohl unserer beiden Länder geknüpften Bande noch inniger geworden und auch in Zukunft mir noch vielfältiger werden können, bitte ich um die Erlaubnis, auf Ihr Wohl trinken und die Uebersetzung auszusprechen zu dürfen, daß durch einen häufigen Austausch der freundschaftlichen Besuche die Entfernung zwischen Petersburg und Paris eine immer geringere werden möge.“

Am Sonntag wurde Delcassé vom Grafen in Indien empfangen. Der Graf verlieh dem Minister die Insignien des Alexander-Newski-Ordens in Diamanten.

Der „Allg.-Wett. Jtg.“ werden aus Paris als Grund für die Reise Delcassés die in den letzten Tagen von der russischen Presse geäußerten Forderungen wegen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland angegeben. Delcassé lege Wert darauf, in Rußland jeden Zweifel darüber zu zerstreuen, daß Frankreich auch weiterhin das russische Bündnis als den hauptsächlichsten Orientierungspunkt für seine Politik betrachte, von dem es nicht abzugehen gedenke. Dadurch, daß Frankreich gleichzeitig auf gute Beziehungen zu Deutschland größeren Wert lege, als bisher, würde nur die Politik verfolgt, die mit den friedlichen Absichten des Grafen in vollem Einklang stehe, und in der Ausland nichts weniger als einen Abfall zu sehen berechtigt sei.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kongreß unter dem Protektorat des Großherzogs von Oldenburg wird am 11. August in Oldenburg eröffnet. Die Verhandlungen werden in deutscher, französischer und englischer Sprache geführt werden. Die Bemühungen der früheren Kongresse in Wien, Brüssel und Paris, eine internationale Regelung der Seuchenpolizei in die Wege zu leiten, haben wegen des abweichenden Verhaltens der einzelnen Staatsregierungen bisher zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der Kongreß wird deshalb auf das Zustandekommen einer vorerst ganz zwanglosen Veterinärkonvention hinarbeiten, um dadurch eine Verwirklichung des Zieles in möglichster Nähe zu rücken. Eine der wichtigsten Aufgaben für die nächste Zukunft ist insbesondere die Eindämmung und möglichst gänzliche Beseitigung der Tuberkulose der Haustiere. Mit dieser Angelegenheit wird sich der Kongreß eingehend befassen. Das Vorgehen einzelner Länder, wonach das Hauptgewicht auf die Quarantäne und die Tuberkulinsimpfung der einzuführenden Rinder gelegt wird, kann bei der allgemeinen Verbreitung der Krankheit unter den Rinderbeständen nur geringe Erfolge zeitigen, wenn nicht gleichzeitig die Tilgung der Krankheit im Lande selbst energisch und zielbewußt durchgeführt wird. Ausdrücklich wird sich der Kongreß sodann mit der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beschäftigen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Maul- und Klauenseuche beträchtlich

Oldenburg, 8. August.

* Vom Hofe. Nach der geliebten Audienz fand eine Sitzung im großherzoglichen Schloß statt, bei welcher Se. A. H. der Großherzog, Se. A. H. der Erbprinzherzog und die Herren Minister zugegen waren. Die Niederschrift des Großherzogs nach Abschied erfolgte vom großherzoglichen Palais kurz nach 3 Uhr.

Am Donnerstag, den 10. d. Mts., als am Geburtstage S. A. H. der Frau Erbprinzherzogin, wird im Schloß zu Mafede wie im vorigen Jahre eine größere Tafel mit Damen stattfinden, wozu bereits die Einladungen ergangen sind.

Am Sonnabend war Se. Hoheit der Herzog Georg von Oldenburg im Saaburg anwesend, um auf Hofjagd zu jagen. Schon um 4 1/2 Uhr morgens traf der hohe Herr per Wagen von Oldenburg am Kammershofe ein, wo er von dem Tags zuvor voraus geschickten Fährwagen erwartet wurde. Die Jagd war in dem rehwildarmen Holze jedoch wenig lohnend, da nur ein Vögel angetroffen wurde.

* Gerichtliche Personalien. Dem Herrn Erpbeienten und Protokollführer Möller, bisher beim großherzoglichen Amtsgericht Cloppenburg, ist mit dem 1. August d. Js. die erledigte Stelle eines Gerichtsschreibereigehilfen beim großherzoglichen Landgerichte Oldenburg verliehen worden. — Die ebenfalls zur Zeit freie Stelle eines Gerichtsschreibereigehilfen beim großherzoglichen Amtsgericht Friesoythe wird mit dem 1. September d. J. durch den Herrn Gerichtsschreibereigehilfen Ahmels in Alvensböd wieder besetzt werden.

A Die Mufik der in Oldenburg garnisonierenden Truppenteile aus dem Manöver erfolgt am 9. und 14. September. Das Infanterie-Regiment kehrt am erlittenen Tage per Eisenbahn zurück; das Dragoner-Regiment und die Artillerie-Abteilung werden nach mehreren Wartetagen erst am 14. hier eintreffen.

* Erweiterung des Fernsprechverkehrs. Die Zahl der Orte, mit denen die Teilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung, sowie der in Barel, Wilhelmshafen, Bralle und Norbham in Verkehr treten können, ist wieder um einen vermehrt. Nachdem die Stadt Lingen Fernsprecheinrichtung erhalten hat (siehe auch unter Lingen), ist der Sprecheverkeh mit Lingen geöfnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminuten-Gespräch beträgt 1 Mark. In Lingen ist auch eine öffentliche Sprecheille eingerichtet, zu der auf Verlangen Personen herbeigeeufen werden, wofür 25 Pfg. zu entrichten sind.

* Großer Preis von Oldenburg. Zum Wettfahren um den großen Preis von Oldenburg auf der hiesigen

Radrennbahn am 2. u. 3. September gingen keine Radfahrer. Verein Oldenburg von 1884 bis heute 208 Mtr. ein.

* Schützenfest. Herr Joh. Schmarzing-Oldenburg kaufte von Herrn H. Schröder-Neuburg das an der Memmenstraße zu Coerfen belegene Wohnhaus mit Antritt zum 1. November d. Js. Der Kaufpreis beträgt 7350 Mtr. — Ferner ging durch Kauf das an der obern Gasse belegene Wohnhaus des Herrn Witwe Kauf an Herrn W. Balthoff-Oldenburg über. Beide Verkäufe vermittelte Herr Rechnungs-feller Schmarzing-Coerfen.

* Schützenfest. Auch der zweite Tag des Schützenfestes war vom Wetter sehr begünstigt. Auf dem Festplatz war das Bild annähernd dasselbe wie am ersten Tage; indes ist der Besuch erfrischender gegen den Sonntag etwas zurückgeblieben. Im Garten konzertierte, wie am Sonntag, die Infanterie-Kapelle. Der Besuch dafelbst war recht zahlreich. Für das Schießen ist der zweite Tag immer bedeutender als der erste. Dort herrschte geistig sehr rege Beteiligung. Nach Beendigung des Schießens erfolgte die Feststellung des Resultats, das hier folgt:

1. Standfestschieße. Distanz 175 Meter freihändig.

Volte-Brate 1 Uhr, Vötel-Oldenburg 1 Nächst, A. Vötel-Oldenburg 1 silb. Vötelöffel, Möller-Oldenburg 1 Rolle Seinen, Wohlmann-Oldenburg 1 Luftsch, Köppler-Oldenburg 1 Woge, Ebert-Oldenburg 1 Handtasse, Eilers H. Oldenburg 1 Petroleummaschine, H. Vötel-Oldenburg 2 silberne Schloß, Rüdelsch-Oldenburg 1 Borte, Vötel-Oldenburg 1 1/2 Duzend silberne Theelöffel, Schöller-Oldenburg 1 Stetlampe, Hahn-Oldenburg 2 Blumenfächer, Duhe-Gewehr 1/2 Dbd. Messer und Gabeln, Höffel I. Vötel-Oldenburg 1 Wirtständer, Vötel-Oldenburg 1 Journalfächer, Fortmann-Oldenburg 1 Gut Zuder, Fortmann-Brate 1 Schirmfächer, Krause-Oldenburg 1 Schirm, Höffel II. Vötel-Oldenburg 1 Servierbrett, Behrens-Oldenburg 1 Mappe, Lütje-Oldenburg 1 Korb, Sparth-Oldenburg 1 Gießkanne, D. Meyer-Oldenburg 1 Wäffeleine, Grimm-Gewehr 1 Wirtsthalter, Reiners-Oldenburg 1 Brotkorb.

2. Feldfestschieße. Distanz 300 Meter, freihändig.

Möning-Oldenburg 1/2 Dbd. silb. Schloß, H. Reiners-Oldenburg 1 Kronleuchter, Volte-Brate 1 Regulator, Menke-Gesetz 1 Bierweise, Möller-Oldenburg 1/2 Dbd. silb. Theelöffel, Vötel-Oldenburg 1 Säule, Fortmann-Oldenburg 2 silb. Schloß, H. Lütje-Oldenburg 2 Felle, Grimm-Gewehr 1/2 Dbd. silb. Theelöffel, Ebert-Oldenburg 1 Tischdecke, Tammens-Oldenburg 1 Radmeyer, Vötel-Oldenburg 1 Säule, H. Vötel-Oldenburg 1 Stetlampe, Vötel-Oldenburg 1 Fleischhackschneide, Fähr-Oldenburg 1 Schloß, Schmidt-Oldenburg 1 Gut Zuder, Eilers-Wilhelmsbaven 1 Photographie Album, Wohlmann-Oldenburg 1 Garnitur-Spülbüchse, A. Vötel-Oldenburg 1 Markt-korb, Wohlmann-Oldenburg 1 Wäffeleine, Weichert-Oldenburg 1 Rauchservier.

3. Prämienkonkurrenzschieße, Distanz 175 Mtr. aufgelegt.

Lütje-Oldenburg 1 Borte, Wohlmann-Oldenburg 1 Efservier, Fortmann-Oldenburg 1 Regulator, Möning-Oldenburg 1 Schirmfächer, Schmidt-Oldenburg 2 silb. Schloß, Behrens-Oldenburg 1 Flegenschant, Eilers-Wilhelmsbaven 1 Kaffeesevice, Neufert-Oldenburg 1 Tischdecke, Wohlmann-Oldenburg 2 Wäfen, Vötel-Oldenburg 1 Traudler-Beist, Höffel-Vötel-Oldenburg 1 Album mit Ständer, Friedrichs-Oldenburg 1 Tischdecke, Tammens-Brate 1 Wäffeleine, Meyer-Oldenburg 1 Konvertierdecke, Gohmann-Oldenburg 1 Schreibmappe.

4. Prämienkonkurrenzschieße, Distanz 175 Mtr. aufgelegt.

Tammens-Oldenburg 20 Mtr. baar, Wollenhaav-Oldenburg 1 Borte, Schröder-Oldenburg 1 Nächstöffel, Schultze-Oldenburg 1 Fell, Fähr-Oldenburg 1 Butterdose, Schöning-Oldenburg 1 Blumenfächer, Eilers-Oldenburg 1 Borte, Tammens-Oldenburg 1 Bohnenstübebamafine, Langheim-Oldenburg 1 Kaffeesevice, Krüger-Oldenburg 1 Eierweise, Krause-Oldenburg 1 Dbd. Messer, Harms-Oldenburg 1 Etager, Neufert-Oldenburg 1 Servierbrett, Jungshut-Oldenburg 1 Wäffeleine, Vötel-Oldenburg 1 Theelöffelkorb, Giese-Oldenburg 1 Postkartenalbum.

5. Geldkonkurrenzschieße, Distanz 175 Meter aufgelegt.

H. Vötel-Oldenburg 25 Mtr., Lütjen-Wilhelmsbaven 21 Mtr., Lütje-Oldenburg 18 Mtr., Schmidt-Oldenburg 15 Mtr., Wohlmann-Oldenburg 12 Mtr., Duhe-Gewehr 9 Mtr., Volte-Brate 8 Mtr., Köppler-Oldenburg 7 Mtr., Tammens-Brate 6 Mtr., Fortmann-Oldenburg 5 Mtr.

* Der Männergesangsverein „Sängerbund“, Dirigent Herr Hofmeister Albrecht, wird am Sonntag, den 13. August, sein zweites diesjähriges Sommerfest durch einen Ausflug nach Döelgöme feiern. Die Hinfahrt geschieht mit dem Zuge 2.38 Uhr nachmittags vom Bahnhof Oldenburg. Für die Hinfahrt hat die Eisenbahndirektion auf Veranlassung des Vereins in entgegenkommender Weise einen Sonberzug genehmigt, der um 10 Uhr abends aus Döelgöme fahren und um 11 Uhr in Oldenburg eintreffen wird. Nachmittags werden in Möfers Garten Gesangsverträge und Gesellschaftsspiele stattfinden und im Anschlusse hieran ein Tanzfröhchen im Möferschen Saal.

* Der neue Güterbahnhof am Bahnhof ist bereits so weit fertig, daß man mit den Bedienungsbetrieben beginnen kann. Der Schuppen steht unmittelbar an den Eisenbahnschienen an.

† † † Eshorn, 7. August. * Im Schützenverein wurde am gestrigen Sonntag das Abschießen der zum Schützenfest verkauften Karten zum Abschluß gebracht. Es waren etwa 700 Karten à 50 Pfg. verkauft. Nach Abzug der entstehenden Ausgaben für den Vertrieb der Karten, für Schießmunition und Schießprämien wurden für die erzielte Einnahme im ganzen reichlich 70 Gewinne angelaufen. Diefelben bestehen in silbernen und praktischen Geräten und Haushaltungsgegenständen. Das Resultat des Schießens ist folgendes: 64. 166 eine Wäffeleine, 564 eine Fleischhackschneide, 774 eine Kasse, 539 ein Gut Zuder, 44 eine Kaffeesevice, 765 ein Wecker, 942 ein Wecker, 729 1/2 Cigarren, 570 eine Stetlampe, 275 1/2 Cigarren, 346 eine Pfeife, 393 ein Kaffee-fessel, 440 eine Pfeife, 818 eine Pfeife, 532 eine Pfeife, 369, 278, 378 und 333 je ein Hemd, 426 eine Pfeife, 314 eine Pfeife, 420 eine Karte, 801 eine Kaffeemühle, 140, 10, 979 und 731 je ein Wäffelbrett, 436, 808 und 404 je ein Handtuch, 339, 324 und 963 je ein Gefäß, 437, 761, 303, 556, 355 und 559 je eine Zengleine, 419 ein paar Sofak-träger, 28 ein Paar do., 756 ein Beifen, 453 zwei Birken, 928 und 504 je eine Karte, 945 zwei Schrubber, 178 ein Schrubber und eine Pfeife, 809 eine Karte, 435 eine Karte, 459, 376 und 29 je ein Eimer, 976 drei Matten, 83,

555 und 173 je ein Paar Hosensträger, 375 und 574 je ein Paar, 372 und 340 je eine Schere, 853, 284, 182, 423, 895 und 56 je eine Pfeife, 15 und 27 je eine Cigarrentasche, 907 ein Tabakstisch, 208 ein Paar Hosensträger. Die Gewinne können gegen Rückgabe der Karte beim Vereinswirt im „Patentkug“ in Empfang genommen werden. Bis zum 27. August nicht abgeholt Gewinne werden zum Besten der Vereinskasse verkauft. Die Namen der Schützen, welche mit 24 Ringen in zwei Schüssen die fünf ersten Gewinne schossen, sind: August Willers-Madorff und Joh. Hilbers, D. Steenten, Gerhard Silbers und Joh. Hovold in Eghorn. Für die 35 besten Gewinne wurde den betreffenden Schützen eine Prämie im Betrage von 50 „ bis 3 „ M. gezahlt. — Das erste Schützenfest hat trotz des schlechten Wetters und der ziemlich bedeutenden Unkosten einen Reingewinn von etwa 100 „ M. gebracht. Am nächsten Sonntag wird der Verein sich voraussichtlich zahlreich an dem Schützenfest in Wiefelsiede beteiligen.

Oberfest, 7. August. Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg feiert die diesjährige Sedanfeier laut Befehl des letzten im Vereinslokal stattfindenden Versammlung am Sonntag, den 3. September, durch einen Sommer mit Ball im „Odeon“, wozu der Kriegerverein von Wardenburg Einladung erhalten wird. — In fäktischer Anzahl unterhalten gestern Nachmittag die Knabengesellschaft „Odeon“ einen Ausflug nach dem „Erigen Hafen“ in Wexloh, wofür ein Gartenloster und sonstige Befestigungen abgeben wurden. Ein Ball beschloß die Feier.

Wexloh, 7. August. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte aus dem zwischenhiesigen Bergungszug gegen ein älteres Oldenburger Herr beim Anfahren der Maschine so unglücklich, daß er über den Bahnhofs in den tiefen Graben neben dem Bahnraum stürzte. Nachdem man ihn aus dem Wagnis gezogen und gebührend hatte, begab er sich an der Bahn hin nach der Stadt zurück, scheinbar, ohne weiteren Schaden genommen zu haben.

Wexloh, 8. August. Unsere Gaststätte wird vielfach am Mittwoch und Sonnabend von Händlern aus der Umgegend aufgesucht, die von hier aus nach abgewinkelten Geschäften in ihren Ort zurückkehren. Sie kommen meist nicht sehr pünktlich an und müssen dann oft lange Zeit warten, was bei der jetzigen Hitze ebenso wie bei schlechtem Wetter wenig angenehm ist. Die kleine Wartebude fast höchstens ein halbes Dutzend Menschen. Die Eisenbahnverwaltung würde sich den Dank vieler verdienen, wenn sie eine größere Wartebude dort einrichtete oder wenigstens einige Bänke aufstellen wollte.

Zwischenmahl, 7. August. Eine bemerkenswerte Leistung vollbrachte hier am Sonnabend der Oberprimar des Oldenburger Gymnasiums C. Müller aus Brake. Er hatte nämlich mit einigen Freunden eine Wette um 10 Mark darüber abgeschlossen, bei jeglichem Wind und Wetter durch den See zu schwimmen. Der vorige Sonnabend war dazu festgesetzt. Es herrschte ein heftiger Nordwind, fast ein Sturm, und der ganze See war mit weißen Köpfen bedeckt. Begleitet von einem Underboor, machte sich nun der muthige Schwimmer an die Arbeit. Er schwamm in recht flottem Tempo und kam nach 1 1/2 Stunden, ohne sich überhaupt auf den Wind auszuwirken, und ohne sich geküßt zu haben, in Zwischenmahl an, von einer großen Zahl neugieriger Zuschauer empfangen. Es ist immerhin eine tüchtige Leistung, die Strecke von 3 1/2 km in 75 Minuten zurückzulegen, zumal ein solcher Seegang herrschte, daß der Schwimmer hinter den großen Wellen oft ganz verborgen war.

Dauelsberg, 8. August. Auf unserer Arbeiterkolonie befinden sich zur Zeit 39 Kolonisten, von denen 12 aus Bremen und 8 aus dem Herzogtum Oldenburg gebürtig sind. Dem Gewerbe nach sind von ihnen 2 Kaufleute, 1 Cigarrenmacher, 1 Gärtner, 1 Maurer, 2 Musikanten, 1 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schneider, 1 Schreiber, 3 Schuhmacher, 1 Stiefmacher, 1 Tischler, 1 Kleidermacher, 2 Schiffer, 1 Holzger, die anderen landwirtschaftliche und Fabrikarbeiter. Von den im Juli abgegangenen 9 Kolonisten sind 5 gleich nach ihrem Abgange in Stellung bezw. feste Arbeit gekommen.

Fatten, 8. August. Bei dem prächtigen, wenn auch sehr warmen Sommerwetter war gestern das Stützungs- fest des hiesigen Turnvereins außerordentlich gut besucht. Von nah und fern hatte sich jung und alt zu dem Turnfeste eingefunden, das immer mehr den Charakter eines echten Volksfestes gewinnt. Nach dem Empfang der auswärtigen Turner — vertreten waren durch ca. 60 Turner die Vereine von Oldenburg, Sandesfries und Wardenburg — begann in Hof's Garten die Feier, welche der Sprecher des hiesigen Vereins „Frei weg“ durch eine Begrüßungsansprache einleitete. Darauf folgten die hiesigen Turner einen Turnermarsch („Deutsche Helden“) und errangen sich dann durch eine mit großem Geschick vorgeführte Gruppe schwieriger Stellungen den lauten Beifall der aufmerksamen folgenden Zuschauer. Nun begann das Ringturnen; zwei Riegen des hiesigen Vereins turnten am Pferd und Barren und eine vom Oldenburger Verein gestellte Winterriege am Bod und dann am Reck mit vorgelegtem Bod. Auch diese Vorführungen gingen trotz der tropischen Hitze glatt von statten und zeigten, daß in den Turnstunden wacker gearbeitet war. Das Turnen schloß mit einem Rittturnen am Barren und Reck, bei welchem die Oldenburger wieder mit ausgezeichneten Leistungen brillierten, aber auch die hiesigen Turner sehr Tüchtiges leisteten. Dem Schauturnen folgte ein flottes Sommer-, bei dem Reck's Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. In früher Folge wuchsen Vorträge, Reden und Gesang miteinander ab. Das Fest schloß mit dem üblichen Ball, der eine solche Anziehungskraft ausübte, daß die Tanzlustigen kaum platziert werden konnten. Bei einbrechender Dunkelheit wurde auf dem Marktplatz ein hübsches Feuerwerk abgebrannt. Leider war kein Karussell am Platze. Der engagierte Karussellbesitzer hatte wenige Tage vor dem Feste seine vor langer Zeit gegebene Zusage zurückgezogen, so daß es nicht mehr möglich war, ein anderes Karussell zu gewinnen. Bei dem kolossalen Besuch und der schönen Witterung würde ein Karussell ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben.

Feyer, 7. August. Das jeverische Rennefest in Sande wird nun noch ein geistliches Nachspiel haben. Zur Aus schmückung des Festplatzes waren viele verschiedene Fahnen benutzt worden, u. a. auch eine Kriegsfahne von der Marine. Nun hat ein Offizier aus Wilhelmshaven in diesem profanen Gebrauch der Kriegsfahne eine Entweichung gefunden und den

jeverischen Renneverein angezeigt. Auf den Ausgang der Sache wird wir neugierig.

K-Brake, 7. August. Einen ganz bedeutenden Besuch von Auswärtigen lockte das gestrige schöne Sonntagswetter in unsere Stadt. Zwei vollbesetzte Dampfer brachten aus Bremen zwei große Gesellschaften, welche teils die so hübsch gelegenen Hotelgärten an der Weser besuchten, teils mit Musik nach der „Vereinigung“ marschierten, um hier die Stunden mit Musik und Tanz auszufüllen. — Herr Mechaniker Wölff, dessen Kind am Freitag von dem Mauergeräthen Ulrich aus Hammelwarden vom Tode des Extraktes gerettet wurde, hat dem Retter zur Belohnung eine hübsche goldene Uhr mit eingraviertem Bildniss geschenkt. — Die Volksschulen in Brake und Klippfenne haben heute nach Beendigung der Sommerferien den Unterricht wieder aufgenommen. Die Bürger Schule hat diese Woche noch Ferien.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 7. August. Für die II. Westdivision sind in der Nähe der alten Kasernenstadt zwischen dieser und der Taubendammstraße neue Kasernements nach dem Barackenplan erbaut worden, welche demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden sollen. Die Arbeiterarbeiten sind soweit beendet, daß schon in den nächsten Tagen die große General-Reinigung der Kasernen vorgenommen werden kann. Dann wird die innere Ausstatung beginnen, so daß am 1. Oktober die Kasernen bezogen werden können. Zur II. Westdivision gehören die Jagdmeister, Appellanten, Majors, Schreiber, Feiger, Bäcker und Handwerker. Nach dem Bezügen der Kasernen werden die von der II. Westdivision in der Noorstraße besetzten Kasernen frei.

Wilhelmshaven, 8. August. (Privat-Telegramm). Der Lloyd-Dampfer „Weimar“ ist mit der Abfuhr des Kreuzergeschwaders gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und heute Morgen im Hafen eingelaufen.

Hannover, 7. August. In der Nacht zum Montag entgleiste zwischen Garbsen und Waden auf der Strecke Hannover-Berlin der fahnenmäßig hier um 8 Uhr eintreffende Gültzug. Es sind beide Güter geperrt. Die Lokomotive und zwei andere Wagen, welche sich hauptsächlich Räder und Gepäckstücke befanden, liegen bei der „Wes-Ba.“ berichtet wird, an der Befahrung am Bahnkörper. Die Lokomotive hat sich tief in den Sand gesenkt. Außer der Maschine und den erwähnten beiden Waggons, die erheblich beschädigt sind, sind noch mehrere andere Wagen aus dem Geleise gehoben und stehen freizug und quer auf dem Bahndamm. Auch diese Wagen sind durch Einbrüche erheblich beschädigt. Die sämtlichen von Berlin Sonntag Nacht eintreffenden Güter hatten mehrstündige Verspätung, bzw. es sind Ersatzgüter eingeklärt, die die Passagiere mit Verpätungen nach hier brachten. Da die Unfallstelle geperrt ist, wird der Verkehr durch Umleiten aufrecht erhalten, oder die Güter über Stendal, Magdeburg und über Braunschweig nach hier geleitet. Von dem vernünftigen Gültzug ist noch nichts eingetroffen. Nach Aussagen von Passagieren sollen Menschen nicht verunglückt sein.

Die Bohrungen in Osterburg.

* Oldenburg, 8. August.

Das Gerücht von einer Petroleumquelle in einem Hause an der Sandstraße in Osterburg, das im Anfang dieses Jahres aufsuchte, begegnete allgemeinem Zweifel. Der Besitzer des großen Areal, auf dem das Haus steht, und das sich von der Sandstraße bis zur Bahn erstreckt, Herr Aktionär Calberla, ließ sich dadurch nicht abschrecken, die Sache einer fachmännischen Untersuchung zu unterwerfen. Ein weitgereister und vielerfahrener Ingenieur, Herr Dinf Terp, der damit betraut wurde, hielt die Entdeckung anfangs auch für bedeutungslos oder gar für schwindelhaft, da die Despuern gar zu „raffiniert“ auftraten. Als er jedoch tiefer nachgrub, bestätigte sich in ihm die Gewissheit von Anwesenheit des Oels im Boden. Darauf wurde im Februar auf der nebenan liegenden Wiege ein Bohrtisch getrieben und eine sorgfältige Bodenuntersuchung angestellt. Monatelang ergab die Arbeit keine nennenswerten Resultate; in verschiedenen Tiefen traf man auf Despuern von eigentümlicher Beschaffenheit, aber nicht in gewinnbringender Stärke. Andere nutzbare Mineralien wurden auch gefunden, aber nur in geringen Massen, bis man vor einigen Tagen auf ein Stein Salz-Lager stieß, das augenscheinlich von großer Mächtigkeit ist.

Auf's neue wandte sich das allgemeine Interesse den mit großer Ausdauer und bis jetzt mit einem Kostenaufwande von 20,000 M. betriebenen Versuchen zu, und seit dem Tage der Salzbedeckung wird die Bevölkerung nicht leer von Besuchern, jenseit aus der Stadt. (Anmerkung: Wer die Verwegenheit haben sollte, vor Rad über den Damm und Osterburg hinzufahren, dem raten wir, zuvor Rad und Leben zu versichern des miserablen Pflasters wegen!) Zwei hohe Bohrtürme erheben sich vor den Augen des erstaunten Besuchers, der sich in die Zeit der Petroleumquellen-Entdeckung bei Weine zurückversetzt glaubt. Der eine dient zur Einführung eines Zummehrs bis auf 40 Meter in eine Riesigkeit, die reichliches Wasser zum Betriebe geben soll. Der andere birgt das eigentliche, bis jetzt in eine Tiefe von 350 Meter eingeführte Bohrohr. Herr Terp, der fremdliche Leiter der Arbeiten, führt die Besucher in seine kleine Baubude, wo ein sauber gezeichnetes Schichtenprofil die Bestandteile der durchbohrten Erdschichten andeutet, die in Gläsern geordnet sich hier auch in natura dem Auge des Besuchers darbieten. 14 Meter tief ist man darnach jetzt in reinem Stein Salz. Man überzeugt sich davon durch Rollen eines Glases Sole — hineinlassendes Wasser, das sich mit dem Salz sättigte — es schmeckt brandig salzig. Vor unseren Augen macht der Ingenieur den Gehalt der Lösung; er beträgt 40 bis 50 Prozent, also so viel wie in Salzstufen und den meisten übrigen durch Salinenbau betriebenen Salzwerken. Dann füllt er eine Pfanne mit Sole und läßt sie auf einem kleinen provisorischen Herde kochen. Es dauerte nicht lange, bis die Kristallisation fertig ist und wir Proben des vor unseren Augen gewonnenen Salzes mitnehmen können. Damit ist zugleich im kleinen ein Bild des Gewinnungsverfahrens gegeben, das sich folgendermaßen gestalten wird: Das vorhandene Bohrtisch wird noch immer tiefer getrieben. Ein zweites wird in einiger Entfernung angelegt. In das erste wird mittels Druckpumpe Wasser ge-

preßt, das aus dem zweiten als gesättigte Sole durch Saugpumpen herausgepumpt wird. Die Verflüchtigung des Wassers und der Niederfall des Salzes kann auf verschiedene Weise bewerkstelligt werden: In Salinen, mittels Gradierwerken oder durch Verdampfen. Letztere Art dürfte hier vielleicht Anwendung finden, da eine billige Feuerung durch Torf von den Calberlachen Mooren vernichtet mit Rückständen aus Detraffieren zur Verfügung steht und das Verfahren dadurch verbilligt wird.

Daher die Hoffnung auf Oelgewinnung aufgegeben werden muß, steht noch keineswegs fest. Ueber die Mächtigkeit des Salz lagers steht das Urteil noch dahin; der Ingenieur aber hält es für sehr stark und glaubt auf Grund seiner Erfahrungen vor allem annehmen zu können, daß es sich unter ganz Oldenburg hinzieht, vielleicht im ganzen Herzogtum die betr. Bodenschicht ausmacht. Da hier früher noch nicht gebohrt wurde, so steht der Mutmaßung nichts Bestimmtes entgegen. Was für Perspektiven würden unserem Lande eröffnen, wenn sich die Hoffnungen auch nur zum kleinen Teile verwirklichten! Daß Herr Calberla für seine zähe Energie durch die jetzigen Entdeckungen bereits belohnt ist, scheint festzu stehen. Augenblicklich wird das Salz auf seine Verhältnisse hin untersucht. Die Ausnutzung des Fundes hat sich der Besitzer, so weit wie bisher möglich, gesichert. Festlegen lassen sich seine Berechtigungen erst durch ein von Regierung und Landtag zu entwerfendes Bergbaugesetz, das unserem Lande bisher fehlt.

Ueber die mutmaßliche Entstehung der Salzablagerung stellte Herr Ingenieur Terp Behauptungen auf, die mit den Resultaten der geologischen Forschung im Einklang stehen. Er weist darauf hin, daß unsere Gegend, und vielleicht ganz Norddeutschland, vor Zeiten, nachdem das Meer von dem Rande der deutschen Mittelgebirge zurückgetreten ist, zu einem durch den hohen Dünennand vom Meer abgeschlossenen Binnenmeer geworden ist, in den sich aber noch fortwährend die salzigen Meeressalzen ergossen. So hat sich denn mit der Zeit, als die Absperrung immer mehr zunahm, das Salz aus dem Meerwasser dort in großen Massen niederschlagen. Später legten sich durch Veränderungen der Erdoberfläche immer andere Schichten darüber bis zur Höhe unserer Wohnfläche. Mut, Ausbaur und Geschicklichkeit haben jetzt zur Aufdeckung des unterirdischen Schatzes geführt, von dem wir wünschen wollen, daß er seinen Heber, Herrn Calberla, die angestrebten Kosten vergütet und ihn für sein Risiko belohnt, daß er aber des weiteren unserer Heimat, für die er bei dem vermuteten Umfange von unbeschreiblicher Bedeutung sein kann, zum Nutzen gereiche.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Sommerfeld, 8. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr löste ein Blitz bei heiterem Himmel zwei bei einem Schornstein in einer Hütte in Ober-Klinge beschäftigte Maurer-Schächte. Ein Mauergeräthe wurde schwer verletzt. **BTB. Madris, 7. August.** In der Provinz Cassilien dauern die Reibungen zwischen der Katholik und den Protestanten fort. Die Behörden trafen Anstalten, um neue Unruhen zu verhindern.

BTB. Bombay, 7. August. In den beiden letzten Tagen sind hier und in anderen Gegenden des westlichen Teiles von Indien leichte Regenfälle eingetreten. Die Lage hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse erscheint dadurch etwas gebessert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optik.

Monat.	Thermometer 8 R.	Barometer 28 R. mm. 1000. Sin.	Lufttemperatur 28 R. m.	Lufttemperatur 28 R. m. niedrig.
7. Aug. 7 U. Am.	+16	763,1	28. 2,3	7. Aug. +18,8
8. Aug. 8. Am.	+13,6	763,1	28. 2,3	8. Aug. —

Wettervorhersage für Mittwoch, den 9. August.

In Westdeutschland aufsteigend, meist trocken, mäßig warm. Im übrigen Gebiet nach Gewittern und Regen meist wolkig und mäßiger warm.

Markte.

Bremen, 7. August. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtrentmässigen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier. Zeitiger Auftrieb inf. des gestrigen Bestandes 250 Rinder, 371 Schweine, 83 Kälber, 279 Schafe. Geschlachtet wurden: 88 Rinder, 359 Schweine, 75 Kälber, 189 Schafe. Lebend ausgeführt: 18 Rinder, 2 Schweine, 5 Kälber, 45 Schafe. Bestand: 144 Rinder, 10 Schweine, 3 Kälber, 45 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 50—63 M., Quenen 50—63 M., Stiere 50—59 M., Kühe 45—60 M., Schweine 46—53 M., Kälber 60—80 M., Schafe 46—65 M.

Unverkauft blieben: 69 Rinder, 10 Schweine, 3 Kälber, 45 Schafe.

Aus aller Welt.

Der neueste Talisman

der eleganten Pariserin ist ein winziges Ei von Gold und farbigem Schmelz. Die abergläubischen Schönen tragen diese zierlichen, „glückbringenden“ Amulets an feiner, goldener Kette um den Hals, und zwar meistens links, distret unter dem Kleide versteckt. Das auf der glatten, goldenen Unterlage des Eies ausgeführte Emaillestein wählt man mit Vorliebe in grün, rot oder blau. Diese modernen Glückssteine können selbstverständlich auch reich mit Perlen, Diamanten, Smaragden und anderen kostbaren Steinen inkrustiert werden. Der gefällige Juwelier richtet sich dabei ganz nach dem Geschmack und der Geldbörse der Auftraggeberin. Ein sehr hübscher Talisman dieser Art ist ein mit mattblauem Schmelz beklebtes Ei, aus dessen offener breiter Ende das überaus winzige Köpfchen eines jungen Südlings von Perlmutter hervorragt. Viele dieser eiförmigen Waisus sind wohl und lassen sich wie ein Medaillon öffnen, um zur Aufbewahrung einer kleinen Locke von dem Haupte des Geliebten zu dienen. Ihre Entstehung verdanken diese Eier-Talismane einer hübschen Tänzerin der „Folies Bergeres“ in Paris, die eines Abends als einziges Schmuckstück ein mit Smaragden besetztes goldenes Ei an dreimal um den Hals geschlungenen Kette trug.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Ende, 6. August. In dem freundlichen Dorfe Sande hielt hoch her, beim der Jander Reite- und auf feierte heute sein zweites Rennefest, auf dem sich und fern viele Freunde des edlen Reit sports eingefunden. Eingeleitet wurde das Renne durch ein Zugkreuzen in kurzen Galopp, an welchem sich alle Mitglieder des Vereins beteiligten. Darauf folgte als zweites Rennen ein Trabreiten für 2- und 3jährige Hengste, abends 7- und offizieller Abkammung. 1800 Meter. 1. Preis C. C. Lohse-Seedich, 3 Min. 41 Sek. 2. Preis Lüpke-Harms, 4 Min. 43 Sek. 3. Preis W. 4. Preis Lüpke-Harms, 5 Min. 49 1/2 Sek. 5. Preis Lüpke-Harms, 6 Min. 49 1/2 Sek. 6. Preis Lüpke-Harms, 7 Min. 49 1/2 Sek. 7. Preis Lüpke-Harms, 8 Min. 49 1/2 Sek. 8. Preis Lüpke-Harms, 9 Min. 49 1/2 Sek. 9. Preis Lüpke-Harms, 10 Min. 49 1/2 Sek. 10. Preis Lüpke-Harms, 11 Min. 49 1/2 Sek. 11. Preis Lüpke-Harms, 12 Min. 49 1/2 Sek. 12. Preis Lüpke-Harms, 13 Min. 49 1/2 Sek. 13. Preis Lüpke-Harms, 14 Min. 49 1/2 Sek. 14. Preis Lüpke-Harms, 15 Min. 49 1/2 Sek. 15. Preis Lüpke-Harms, 16 Min. 49 1/2 Sek. 16. Preis Lüpke-Harms, 17 Min. 49 1/2 Sek. 17. Preis Lüpke-Harms, 18 Min. 49 1/2 Sek. 18. Preis Lüpke-Harms, 19 Min. 49 1/2 Sek. 19. Preis Lüpke-Harms, 20 Min. 49 1/2 Sek. 20. Preis Lüpke-Harms, 21 Min. 49 1/2 Sek. 21. Preis Lüpke-Harms, 22 Min. 49 1/2 Sek. 22. Preis Lüpke-Harms, 23 Min. 49 1/2 Sek. 23. Preis Lüpke-Harms, 24 Min. 49 1/2 Sek. 24. Preis Lüpke-Harms, 25 Min. 49 1/2 Sek. 25. Preis Lüpke-Harms, 26 Min. 49 1/2 Sek. 26. Preis Lüpke-Harms, 27 Min. 49 1/2 Sek. 27. Preis Lüpke-Harms, 28 Min. 49 1/2 Sek. 28. Preis Lüpke-Harms, 29 Min. 49 1/2 Sek. 29. Preis Lüpke-Harms, 30 Min. 49 1/2 Sek. 30. Preis Lüpke-Harms, 31 Min. 49 1/2 Sek. 31. Preis Lüpke-Harms, 32 Min. 49 1/2 Sek. 32. Preis Lüpke-Harms, 33 Min. 49 1/2 Sek. 33. Preis Lüpke-Harms, 34 Min. 49 1/2 Sek. 34. Preis Lüpke-Harms, 35 Min. 49 1/2 Sek. 35. Preis Lüpke-Harms, 36 Min. 49 1/2 Sek. 36. Preis Lüpke-Harms, 37 Min. 49 1/2 Sek. 37. Preis Lüpke-Harms, 38 Min. 49 1/2 Sek. 38. Preis Lüpke-Harms, 39 Min. 49 1/2 Sek. 39. Preis Lüpke-Harms, 40 Min. 49 1/2 Sek. 40. Preis Lüpke-Harms, 41 Min. 49 1/2 Sek. 41. Preis Lüpke-Harms, 42 Min. 49 1/2 Sek. 42. Preis Lüpke-Harms, 43 Min. 49 1/2 Sek. 43. Preis Lüpke-Harms, 44 Min. 49 1/2 Sek. 44. Preis Lüpke-Harms, 45 Min. 49 1/2 Sek. 45. Preis Lüpke-Harms, 46 Min. 49 1/2 Sek. 46. Preis Lüpke-Harms, 47 Min. 49 1/2 Sek. 47. Preis Lüpke-Harms, 48 Min. 49 1/2 Sek. 48. Preis Lüpke-Harms, 49 Min. 49 1/2 Sek. 49. Preis Lüpke-Harms, 50 Min. 49 1/2 Sek. 50. Preis Lüpke-Harms, 51 Min. 49 1/2 Sek. 51. Preis Lüpke-Harms, 52 Min. 49 1/2 Sek. 52. Preis Lüpke-Harms, 53 Min. 49 1/2 Sek. 53. Preis Lüpke-Harms, 54 Min. 49 1/2 Sek. 54. Preis Lüpke-Harms, 55 Min. 49 1/2 Sek. 55. Preis Lüpke-Harms, 56 Min. 49 1/2 Sek. 56. Preis Lüpke-Harms, 57 Min. 49 1/2 Sek. 57. Preis Lüpke-Harms, 58 Min. 49 1/2 Sek. 58. Preis Lüpke-Harms, 59 Min. 49 1/2 Sek. 59. Preis Lüpke-Harms, 60 Min. 49 1/2 Sek. 60. Preis Lüpke-Harms, 61 Min. 49 1/2 Sek. 61. Preis Lüpke-Harms, 62 Min. 49 1/2 Sek. 62. Preis Lüpke-Harms, 63 Min. 49 1/2 Sek. 63. Preis Lüpke-Harms, 64 Min. 49 1/2 Sek. 64. Preis Lüpke-Harms, 65 Min. 49 1/2 Sek. 65. Preis Lüpke-Harms, 66 Min. 49 1/2 Sek. 66. Preis Lüpke-Harms, 67 Min. 49 1/2 Sek. 67. Preis Lüpke-Harms, 68 Min. 49 1/2 Sek. 68. Preis Lüpke-Harms, 69 Min. 49 1/2 Sek. 69. Preis Lüpke-Harms, 70 Min. 49 1/2 Sek. 70. Preis Lüpke-Harms, 71 Min. 49 1/2 Sek. 71. Preis Lüpke-Harms, 72 Min. 49 1/2 Sek. 72. Preis Lüpke-Harms, 73 Min. 49 1/2 Sek. 73. Preis Lüpke-Harms, 74 Min. 49 1/2 Sek. 74. Preis Lüpke-Harms, 75 Min. 49 1/2 Sek. 75. Preis Lüpke-Harms, 76 Min. 49 1/2 Sek. 76. Preis Lüpke-Harms, 77 Min. 49 1/2 Sek. 77. Preis Lüpke-Harms, 78 Min. 49 1/2 Sek. 78. Preis Lüpke-Harms, 79 Min. 49 1/2 Sek. 79. Preis Lüpke-Harms, 80 Min. 49 1/2 Sek. 80. Preis Lüpke-Harms, 81 Min. 49 1/2 Sek. 81. Preis Lüpke-Harms, 82 Min. 49 1/2 Sek. 82. Preis Lüpke-Harms, 83 Min. 49 1/2 Sek. 83. Preis Lüpke-Harms, 84 Min. 49 1/2 Sek. 84. Preis Lüpke-Harms, 85 Min. 49 1/2 Sek. 85. Preis Lüpke-Harms, 86 Min. 49 1/2 Sek. 86. Preis Lüpke-Harms, 87 Min. 49 1/2 Sek. 87. Preis Lüpke-Harms, 88 Min. 49 1/2 Sek. 88. Preis Lüpke-Harms, 89 Min. 49 1/2 Sek. 89. Preis Lüpke-Harms, 90 Min. 49 1/2 Sek. 90. Preis Lüpke-Harms, 91 Min. 49 1/2 Sek. 91. Preis Lüpke-Harms, 92 Min. 49 1/2 Sek. 92. Preis Lüpke-Harms, 93 Min. 49 1/2 Sek. 93. Preis Lüpke-Harms, 94 Min. 49 1/2 Sek. 94. Preis Lüpke-Harms, 95 Min. 49 1/2 Sek. 95. Preis Lüpke-Harms, 96 Min. 49 1/2 Sek. 96. Preis Lüpke-Harms, 97 Min. 49 1/2 Sek. 97. Preis Lüpke-Harms, 98 Min. 49 1/2 Sek. 98. Preis Lüpke-Harms, 99 Min. 49 1/2 Sek. 99. Preis Lüpke-Harms, 100 Min. 49 1/2 Sek. 100. Preis Lüpke-Harms, 101 Min. 49 1/2 Sek. 101. Preis Lüpke-Harms, 102 Min. 49 1/2 Sek. 102. Preis Lüpke-Harms, 103 Min. 49 1/2 Sek. 103. Preis Lüpke-Harms, 104 Min. 49 1/2 Sek. 104. Preis Lüpke-Harms, 105 Min. 49 1/2 Sek. 105. Preis Lüpke-Harms, 106 Min. 49 1/2 Sek. 106. Preis Lüpke-Harms, 107 Min. 49 1/2 Sek. 107. Preis Lüpke-Harms, 108 Min. 49 1/2 Sek. 108. Preis Lüpke-Harms, 109 Min. 49 1/2 Sek. 109. Preis Lüpke-Harms, 110 Min. 49 1/2 Sek. 110. Preis Lüpke-Harms, 111 Min. 49 1/2 Sek. 111. Preis Lüpke-Harms, 112 Min. 49 1/2 Sek. 112. Preis Lüpke-Harms, 113 Min. 49 1/2 Sek. 113. Preis Lüpke-Harms, 114 Min. 49 1/2 Sek. 114. Preis Lüpke-Harms, 115 Min. 49 1/2 Sek. 115. Preis Lüpke-Harms, 116 Min. 49 1/2 Sek. 116. Preis Lüpke-Harms, 117 Min. 49 1/2 Sek. 117. Preis Lüpke-Harms, 118 Min. 49 1/2 Sek. 118. Preis Lüpke-Harms, 119 Min. 49 1/2 Sek. 119. Preis Lüpke-Harms, 120 Min. 49 1/2 Sek. 120. Preis Lüpke-Harms, 121 Min. 49 1/2 Sek. 121. Preis Lüpke-Harms, 122 Min. 49 1/2 Sek. 122. Preis Lüpke-Harms, 123 Min. 49 1/2 Sek. 123. Preis Lüpke-Harms, 124 Min. 49 1/2 Sek. 124. Preis Lüpke-Harms, 125 Min. 49 1/2 Sek. 125. Preis Lüpke-Harms, 126 Min. 49 1/2 Sek. 126. Preis Lüpke-Harms, 127 Min. 49 1/2 Sek. 127. Preis Lüpke-Harms, 128 Min. 49 1/2 Sek. 128. Preis Lüpke-Harms, 129 Min. 49 1/2 Sek. 129. Preis Lüpke-Harms, 130 Min. 49 1/2 Sek. 130. Preis Lüpke-Harms, 131 Min. 49 1/2 Sek. 131. Preis Lüpke-Harms, 132 Min. 49 1/2 Sek. 132. Preis Lüpke-Harms, 133 Min. 49 1/2 Sek. 133. Preis Lüpke-Harms, 134 Min. 49 1/2 Sek. 134. Preis Lüpke-Harms, 135 Min. 49 1/2 Sek. 135. Preis Lüpke-Harms, 136 Min. 49 1/2 Sek. 136. Preis Lüpke-Harms, 137 Min. 49 1/2 Sek. 137. Preis Lüpke-Harms, 138 Min. 49 1/2 Sek. 138. Preis Lüpke-Harms, 139 Min. 49 1/2 Sek. 139. Preis Lüpke-Harms, 140 Min. 49 1/2 Sek. 140. Preis Lüpke-Harms, 141 Min. 49 1/2 Sek. 141. Preis Lüpke-Harms, 142 Min. 49 1/2 Sek. 142. Preis Lüpke-Harms, 143 Min. 49 1/2 Sek. 143. Preis Lüpke-Harms, 144 Min. 49 1/2 Sek. 144. Preis Lüpke-Harms, 145 Min. 49 1/2 Sek. 145. Preis Lüpke-Harms, 146 Min. 49 1/2 Sek. 146. Preis Lüpke-Harms, 147 Min. 49 1/2 Sek. 147. Preis Lüpke-Harms, 148 Min. 49 1/2 Sek. 148. Preis Lüpke-Harms, 149 Min. 49 1/2 Sek. 149. Preis Lüpke-Harms, 150 Min. 49 1/2 Sek. 150. Preis Lüpke-Harms, 151 Min. 49 1/2 Sek. 151. Preis Lüpke-Harms, 152 Min. 49 1/2 Sek. 152. Preis Lüpke-Harms, 153 Min. 49 1/2 Sek. 153. Preis Lüpke-Harms, 154 Min. 49 1/2 Sek. 154. Preis Lüpke-Harms, 155 Min. 49 1/2 Sek. 155. Preis Lüpke-Harms, 156 Min. 49 1/2 Sek. 156. Preis Lüpke-Harms, 157 Min.

Wingen, 7. August. Im heutigen Tage ist im
ersten Orte eine Stadt-Fernsprechrichtungs-
erweit. Anschließ. an das allgemeine Fernpredes ist
eine Leitung nach Papenburg-See geschalt.
Der Verkehr ist nach den Orten Nijesland, nach Oden-
burg, Wilhelmshaven, Barel, Brake, Nordenham, Bremen,
Lübeck, Hannover und den Orten im westfälischen Industrie-
bez. ausgelag. Im Bau begriffen sind noch die Fort-
setzung der Telegraphenleitung nach Sieden über Salzbergen und
eine nach Münster und Dortmund; ferner eine Leitung
nach Nordhorn, wo ebenfalls eine Stadt-Fernsprechrichtungs-
erweit. wird. Außerdem wird noch eine Leitung zum An-
schl. an die Eisenbahn nach Nordhorn in Angriff gen.

Nachfahrrechte.

Das Fahrgebot im Hause. Für Radfahrer von hohem Interesse ist es ebenfalls, daß ein Einspruch nicht berechtigt ist, dem Mieter den Transport des Fahrrades durch den herrschaftlichen Eingang und die Vordertreppe zu verbieten, sofern der Mietsvertrag nicht ganz ausdrücklich eine diesbezügliche Bestimmung enthält. Es wäre wohl im Interesse von Mieter und Vermieter, wenn letztere sich entschließen würden, auf den bösen Klamm anzulegen, die Schutz gegen Diebstahl und Witterung gewähren und dervon den Transport der Fahrräder in die Wohnungen vermeiden lassen.

[illegible]

Das geschäftskundige Millionärsjöhnlein.

mit allfluger Miene, „diese Fünfhundertlmonats ist genau so wie die zu 10 Cent, aber Nach ist mir vorhin in den Eimer gefallen und darum verkaufe ich sie etwas billiger, dann ist doch kein Betrug dabei.“ Mit sehr erntem, ein wenig schmerzlichen verzogenen Gesicht begab sich der Herr Papa nach der Eröffnung in seine Kriatogächer, um sich zum Diner umzuwickeln. Er konnte aber nicht verhindern, daß dieser neue Beweis der kommerziellen Insultirte seines Sohnsdens ihm einige recht unangenehme Tage bereite.

Unter dieser Spitzmarke reißt die „Frankf. Stg.“ von einem geradezu ungläublichen Vorfalle zu erzählen. In der Nähe von Montabour (Weßerthal) stürzte dieser Tage ein Kabaheber aus Röhren auf ebener Straße, nachweislich ein Mann aus dem Schlagenalles so unglücklich, daß er nicht nur sein Leben, sondern Einzeltheile davon, der Fahrer war nachmittags geföhrt und die Leiche am Fuß der Straße in der Nähe der Wälder auf dem Holzwege an der Stelle liegen. Kurz darauf positionierten sich die Leichenwägen an der Stelle, das eine, um Holz nach Hause zu fahren, das andere fuhr in den Wald. Beiden war es ihrer Geschäfte wegen zu zeitraubend und umständlich, sich des Vermüthigten anzugewöhnen, und so stiegen sie den, der am Verbluten war, in der brennenden Sonnenhitze, und fuhrten weiter. Gegen 5 Uhr kam der eine wieder vorbei und nun fühlte er „menschliches Mitleiden“, sah den Wägen an, seinen Wagen um „brach“ ihn nach Montabour. Der Wägen, auf dem der Fahrer lag, weigerte sich, den Vermüthigten zu verlassen, da man ja nicht wissen konnte, wer er sei. Er gestieg lebendig ein Bündel Stroh, auf das man den Armen bettete. Ein Herr aus Montabour, der später hinzukam, erreichte endlich, daß der Sterbende in ein Bett gelegt und für einen Arzt geföhrt wurde.

Inzwischen zahl sind während der letzten Tage im Allengemein Abtheure erfolgt und haben alle Touristen und Gebirgsfreunde mit Befriedigung erfüllt. Am Schreybom stürzte der englische Tourist Verque mit zwei Führern, Joffy und Bergener von Grindelwald, ab. Das Unglück geschah in der Nähe der Schwarzjochhütte auf Geröllboden, der Sturz war 50 Meter tief; alle waren schwer verletzt. Verque und Joffy vermochten noch selbst zur Schwarzjochhütte zu kriechen. Der am schwersten verletzte Bergener wurde von einer späteren, aus der Unglücksstelle abgezogenen Expedition dorthin transportiert. Zu der Nacht wurden alle drei nach Grindelwald überführt, wo Bergener inzwischen gestorben ist. Die beiden anderen scheinen außer Lebensgefahr zu sein. — Auf dem Rothorn verunglückte am Sonnabend eine Touristen-Gesellschaft, bestehend aus dem Herren Baumann von Zürich, Josephin Tabin von Vispice, dem vortrefflichen Führer des Fischhales, und Antille Antoine, ebenfalls aus Vispice. Tabin hatte dieses Jahr das Rothorn schon vier oder fünf Mal besiegen; er galt als einer der ersten Jäger hier, und sein Abstieg an der Schwarzjochhütte, beim Abstieg an einer sonst ungeschätzten Stelle, war ihm verlassen des Südkamms. Infolge von Gicht in der letzten Woche hatte sich eine ziemlich starke Eiskruste gebildet, über welche früher Schnee fiel. Man nimmt an, daß die Gesellschaft, die eine ziemlich stille, aber sonst ungeschätzte Schneefalte von etwa 250 Metern Länge hinuntergleiten wollte, von einer Lawine in den Abgrund gestürzt wurde, und daß so alle drei ihren Tod fanden. Die Verunglückten liegen auf Trüfsteinen, etwa drei Stunden von Bernatt. Eine Bergungsolonne von 18 Mann ist unterwegs. Am Fichtenteben bei Allendoben ist ein Dr. Herz aus Paris abbestimmt.

Der Einwanderer und Afrika-Philistiner Eduard Foa lenkt in der letzten Kammer der „Revue de Paris“ die Aufmerksamkeit darauf, daß die fortgesetzten Jagden auf Elefanten mit deren völliger Verhütung zu enden drohen. Er zieht eine verhältnismäßig kurze Zeit dafür an und meint, in 30 Jahren werde der Elefant schon eine Art Mastodont oder Megatherium sein. Foa führt zur Begründung die Thatfache an, daß gegenwärtig jährlich 40 000 Elefanten in Afrika getödtet werden. Dies wäre, meint er, ganz abgesehen vom Standpunkte der Zoologie, für Afrika eine empfindliche wirtschaftliche Einbuße; man weiß, daß dieser Welttheil sehr wenig Eisenbahnen hat, und daß in weiten Landstrichen der gesägte Elefant das einzige, für größere Transporte geeignete Thier ist. Das Militärbudget der Europäer in den afrikanischen Kolonien reißt als größten Posten Transportausgaben auf. Diese einzelnen Jahre für Jahr eine ansehnliche Anzahl von Elefanten, die Idee, Elefanten zu zähmen und zu militärischen Transportzwecken zu verwenden, hält Foa für ein sehr glückliches Auslaufmittel und er wendet sich in seinem Artikel an die europäischen Staaten, welche in Afrika interessiert sind, mit dem Vorschlage, eine Art genzer Konvention zum Schutze der Elefanten zu schaffen. Hierzu soll die Weltausstellung 1900 in Paris Gelegenheit geben; ein Delegiertenkongreß der in Betracht kommenden Staaten soll die angedachten Maßregeln beraten und beschließen. Zwei Hauptforderungen stellt Foa seinerseits zur Diskussion: absolutes Verbot des Handelns mit Elefanten, das einzig wirksame Mittel, die Jagd auf Elefanten radikal abzustellen; zweitens die Errichtung von Establishments, wie sie in Indien bestehen, zum Zwecke des Einfangens und Abzuchtens wilder Elefanten.

Roman von Hans Wachenhujen.

Einer der jungen Kameraden stürzte Bernhard, ihm die Hand auf die Schulter legend.

„Sie ist heute wirklich hübsch, Deine Cousine“, sagte er. „Dieses wunderbar hübsche, dunkle Haar, dieses Teint, wie von der Morgenröthe beleuchteter Marmor, und dieses wirklich verführerische Lächeln! Dabei dieser echt Wienerische Geist im Walzer! Sie wird in dieser Saison viel Unflut anrichten, denn man erzählt sich von einer reichen Erbschaft, von großen Gütern. Welche Dich, der Du ihr so nahe stehst.“ Bernhard hörte ihn kaum. Er hatte von Briska heute noch keinen Tanz begehrt und empfand eifersüchtig, daß nur er selbst dadurch verlor. Eben sah er auch den Bruder im Grad und weißer Kravatte so spät erst in den Salon treten, gleich wie immer, seit er zurück, aber doch eine interessante, männliche Erscheinung.

Er beobachtete ihn, mit dem er kaum noch ein Wort zu wechseln gewohnt, sah wie Sohls Augen auf Briska haften, wie freundlich, ja herzlich sie seinen Gruß aus der Entfernung dankte, als sie zwischen den anstehenden Paaren stand.

„Wie sind uns nicht feind“, murmelte er vor sich hin, „Gott verhöte, daß wir es uns werden könnten; aber wir lieben uns nicht mehr, und daran tragen auch die Eltern mit Schuld, die ihn bei ihr bezogen! ... Aber was sagte sie mir vorher, daß wir vielleicht nicht mehr lange ... was sprach sie von ihrer Mutter? ... Nach dem Tanz frag' ich heute nicht mehr, ich will Soßbi davon erzählen und sehen, welche Miene er dabei macht!“

Er begegnete diesem wie zufällig. Soßbi begrüßte ihn mit gewohnter Bräutlichkeit, ward aber noch bleicher, als Bernhard ihm sagte, was er eben von Briska gehört.

„Die Eltern werden sie nicht von sich lassen!“, sagte er ruhig. „Du tanzt jetzt nicht?“ „Jetzt er hinzu, der stets diesem Vergnügen entlagte, auch die Unterhaltung mit den Gästen vernahm.“

Die Mutter kam erst zu ihm zu und dankte ihm, daß er, wenn auch spät, doch kamme; er sagte ihr von dem, was er eben gehört. Diese erschraf. Das verderbe ihr den ganzen Abend, rief sie aus und suchte in den Nebenzimmern den Obersten, um ihm sofort die beunruhigende Nachricht zu bringen.

„Nunmes Zeug!“ rief dieser, aber mit tiefem Gemit setzte er hinzu: „Wenn ihre Mutter wirklich ...! Sie ist heute so ungewöhnlich heiter, aber sie schwieg uns gegenüber! Das liegt sonst nicht in ihrem Wesen!“

Die Sache beunruhigte ihn. Briska entfahre ihre Mutter ... war das denkbar? Er mußte es von ihr selbst hören. In der Tanzpause gelang es ihm, Briska aus einem sie umgebenden Kreise loszumachen und sie zu fragen.

Freudig stand sie ihm Rede. „Sch“ erhielt ja den Brief erst, als ihr schon die Gäste empfangt“, lächelte sie, seinen Arm nehmend. „Aber es ist ja nur eine schwache Hoffnung! Der Vormund schrieb mir, die Ärzte ihrer Anstalt hätten es verjagt, in einem Augenblick, der geistig klar erschienen, sie für die frohe Nachricht von der Rettung ihres väterlichen Vermögens empfänglich zu machen; sie hätten wirklich Erwartungen daran geknüpft, da dieser Verlust als Veranlassung ihrer Krankheit gelte. Des Vormunds Verdienst ist es wohl gewesen, daß er noch einen berüchtigten Arzt hinzugezogen, denn diesem soll es gelungen sein, die Mutter wieder teilnehmend zu machen in dem Maße, daß sie alles verstand, daß sie sich sogar ihres Kindes erinnerte, freilich nur während kurzer Momente, aber man hofft! Du wirst den Brief ja lesen und Dir vorstellen können, wie glücklich ich mich fühle!“

Der Oberst, tief bewegt, preßte ihr schweigend die Hand, denn die Gesellschaft beanspruchte ihn.

Als diese sich nach Mitternacht entfernte, sah er mit seiner Gattin wartend im Wohnzimmer. Briska war auf seinen Wunsch in das ihrige geeilt, um den Brief zu holen. Nur zögernd hatte sie sich entfernt, lehrte aber, noch in ihrer Ballrobe, mit demselben zurück.

Die Hände im Schoß, aber mit innerer Unruhe sah sie da, während der Oberst las, bis dieser endlich unangenehm überrascht, sie fragend anschaute und dann den Brief seiner Gattin reichte. Auch diese zeigte große Erregung, als sie den Schluß gelesen.

„Du sollst zu Deiner Mutter! Wohl hat der Vormund recht, wenn er sich von dem Wiedersehen ihres Kindes Erfolg verspricht“, sagte sie, traurig vor sich hinblinzelnd. „Schade, daß dieser so heitere Abend für uns mit der so traurigen Aussicht endet, Dich verlieren zu müssen.“

Briska erhob sich und kniete vor ihr nieder.

„Sprich das nicht aus!“ bat sie, ihre Hände streichelnd. „Ihr werdet mich niemals für undanbar halten! O, Ihr wißt nicht, wie lieb ich sie habe. Als sie uns entriß ward durch das entsetzliche Schicksal, da war alles öde und tot um uns her, den Vater und mich! Glücklicherweise war sie nicht mehr, seit wir uns so eingeschränkt mußten; Jahre lang, so hörte ich aus des Vaters Munde, bemüht sich einflußreiche Personen für die Erhaltung des Vermögens, aber des Kaisers Befehl blieb aufrecht, und erst, als alles verloren schien, begann sie geistig zusammenzubrechen, eine so schöne Frau, wie sie noch war! O, das hat mich! Aber doppelt ist jetzt meine Freude, wenn es wirklich gelingt!“

Dem Obersten waren die Augen feucht geworden. Er sah sie noch, wie sie damals war. Ja, eine schöne Frau, nicht nur allzu leicht erregbar. Er glaubte besser zu wissen, was den Grund zu ihrem Seelenleiden gelegt, und wie er jetzt Briska sah, deren Gesichtszüge in der letzten Zeit immer erkennbarer die der Mutter geworden, da ward's ihm wie aus dem Berg. Seine Gattin hatte ihn nie vergessen machen können, auch nie eine Ahnung davon gehabt, daß ihn, den eleganten Daggonerleutnant, das schönste und geistvollste Mädchen geliebt. Sein Vetter Hellmut war wohl auch ein ganz vorzüglicher Mensch gewesen, aber daß sie mit diesem habe glücklich werden können, das erschien ihm undenkbar. Aus Briskas Mitteilungen hatte er längst herausgehört, daß ihrer Mutter Dasein ein freudloses gewesen, und wenn sie jetzt wirklich zu einem besseren zurück erwachte ... „Ah“, was Dir Dein Herz diktiert, aber vergiß uns

nicht!“ sagte er gerührt, sie aufhebend. „Und wirst Du dieselbe bleiben!“

Sein Blick fiel dabei auf Bernhard, der, als er gehört, daß die Eltern noch nicht die Ruhe geliebt, schon während Briska sprach, in der Thür erschienen und sich schweigend in den Rahmen derselben gelehnt hatte.

„So ist die Sache also entsetzt, als ich gefürchtet hatte!“ sprach er bereinert mit bewegter Stimme. „Der Schmerz ist natürlich immer für die Zurückbleibenden!“

Briska hatte sich auferichtet. Sie blinnte fast erschrocken in sein gleiches Gesicht. So tief innerlich bewegt war er ihr noch nicht erschienen. Selbst der Mutter Blick ruhte ängstlich erlaunt auf ihm und suchte dann heimlich den des Vaters, der das Benehmen offen mißbilligte. Bernhard schaute verblüfft vor sich hin.

„Habt ihr Euch gesagt, daß ich Euch verlassen wollte? Nach mir das Herz heute nicht schwer, das eben erst so hoffnungsvoll auftrat!“ Wie strafend und doch wohlthuend berührt durch seine Unvollkommenheit, schaute sie ihn an. „Dein Wort darauf, Briska!“ rief er empfindlich, ihre Hand ergreifend.

„Du weißt, daß ich mit tausend Banden des Dankes an Euch geknüpft bin“, rief sie hoch erregt und mit glühenden Wangen. „Wolltest ich es doch nur ein Schimmer einer Hoffnung, an den ich mich klammere. Soßbi mir. Ich flehe zu Gott, daß er diese Hoffnung wahr mache, und erhört er mich, schließt dann die Liebe eines Kindes die Liebe zu Euch aus? Sei überzeugt, Bernhard, Du sollst Dein redlich Teil daran erhalten. Wenn wir uns auch oft nicht verstanden, ich sehe heute, daß Du mich lieb hast!“

Unerwartet preßte Bernhard ihre Hand, die noch in der feinen Ruhe, an die Lippen, und sie lächelte dazu kopfschüttelnd, während die Eltern erlaunt zusahen, wie er seiner Empfindung die Zügel schießen ließ.

Niemand von ihnen bemerkte, daß hinter der halbgeschlossenen Portiere der Thür zum Salon auch Soßbi erschienen war, der mit seinem bleichen Gesicht der letzten Scene zusah, sich abwandte und wieder verschwand.

„Lacht alles bis morgen!“ rief der Oberst sich erhebend.

„Nach Du wirst heute der Ruhe bedürfen, Briska!“ ... Ich sehe Dich morgen, da Du keinen Dienst hast!“ richtete er sich an Bernhard und gab dann durch die Schelle dem Diener das Zeichen, die Gasflammen zu löschen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 8. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Bank- und Leihbank.			
	Anlauf	Verlauf	
3 1/2 pSt. Preussische Reichsanleihe, abgefl., 100 St. f. 1905	99,40	99,95	
3 1/2 pSt. do. do. do.	99,50	100,05	
3 1/2 pSt. do. do. do.	99,60	99,15	
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	97,50	98,50	
3 pSt. do. do. do.	89	90	
3 1/2 pSt. Schuldverschreibung der staatl. Bodenkreditanstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Zinsabsetzers fündbar)	99	100	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	131	131,80	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unfündbar bis 1905	99,20	99,75	
3 1/2 pSt. do. do. do.	99,45	100	
4 pSt. Duisburger, Mühlbacher, Stahlhammer	99,50	99,15	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	—	
3 1/2 pSt. Duisburger Stadt-Anleihe	97	98	
3 1/2 pSt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95	95,75	
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	101	101,80	
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen-Prior.-Obligationen	100	—	
4 pSt. Nassauische Südbahn-Prioritäten, gar.	99,50	100,05	
4 pSt. Nassauische Eisenbahn-Prior., staatl. garant.	99,40	100,15	
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	—	—	

3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	57,60	58,15	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mt.)	99,60	100,15	
4 pSt. Transval Eisenbahn-Oblig. v. 99, staatl. gar.	96,45	97	
3 1/2 pSt. Prior. der Preuss. Boden Cred. Anst. Bank Ser. VII. u. VIII., unfündbar bis 1907	94,45	95	
4 pSt. do. do., Serie XVII., unfündbar bis 1906	101,45	101,75	
3 1/2 pSt. Wandbriege der Westenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfündbar bis 1905	94,70	95	
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	101,70	102	
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	101	—	
4 pSt. Warpe-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	104	105	
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158	
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Oldenb. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	
Marzberg-Prior.-Akt. III. C. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,40	169,20	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in W.	20,44	20,54	
do. do. London „ 1 Stk. „	20,44	20,54	
do. do. New-York „ 1 Doll. „	4,18	4,23	
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,82	—	

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Bank- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 175,25 pSt. G.
Oldenb. Reichsbank-Aktien der St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.
Darlehenszins do. do. 6 pSt.
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Rom-Rosent 5 pSt.

Oldenburg, 8. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Bank- und Leihbank.			
	Einfuhr	Verlauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfündbar	99,40	99,95	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	99,50	100,05	
3 pSt. dergleichen	99,60	99,15	
3 1/2 pSt. Oldenburg. Konso. Anleihe	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjährl. Zinsen	97,50	98,50	
3 pSt. dergleichen	89	90	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	131	131,80	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfündbar	99,20	99,75	

3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,45	100	
3 pSt. dergleichen	89,60	90,15	
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	96,10	96,65	
4 pSt. verschied. Anstaltsanleihen u. Kommunalanleihen	99,50	—	
3 1/2 pSt. dergleichen	97	98	
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	99	100	
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stück v. fl. 1000.—	100,45	101	
4 pSt. dergleichen, Stück v. fl. 200.—	100,55	101,25	
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück v. Mt. 2025.—	99,60	100,15	
dergleichen Stück v. Mt. 1012,50 und Mt. 202,50	99,70	100,40	
4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke	—	—	
do. kleine do.	100	101	
4 pSt. gar. Garmisch-Partenkirchen-Prior.-Obligationen I. C.	100	101	
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Prior.-Oblig.	99,50	100,50	
4 pSt. Garmisch-Partenkirchen-Prior.-Oblig.	99,50	100,50	
3 pSt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,60	58,15	
3 pSt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,40	
4 pSt. gar. Nassauische Südbahn-Prior., verfl. Berlochung u. Rückb. bis 1909 ausgeschlossen	99,50	—	
4 pSt. gar. Nassauische Eisenbahn-Prior., verfl. Berlochung u. Rückb. b. 1909 ausgeschlossen	99,70	100,45	
3 pSt. Nassau. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen, III. C.	75,40	75,95	
4 pSt. Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen	99,70	100,35	
4 pSt. Eisenbahn-Prior.-Oblig., bis 1903 unfündbar	100,10	100,40	
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlb. a 104 pSt.	98,70	99	
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilsscheine, bis 1902 unfündbar	100	100,30	
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unfündbar	96,10	96,40	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Bandbriege von 1896, bis 1906 unfündbar	96	96,55	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unfündbar	96,20	96,75	
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bandbriege, bis 1906 unfündbar	101,45	101,75	
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unfündbar	94,45	95	
4 pSt. Hamb. Hyp.-u. B.-Bankbriege, bis 1905 unfündbar	101,20	101,50	
4 pSt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Bandbriege, bis 1906 unfündbar	101,10	101,40	
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1907 unfündbar	96,70	97	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,40	169,20	
do. do. London „ 1 Stk. „	20,44	20,54	
do. do. New-York „ 1 Doll. „	4,18	4,23	
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,82	—	

Oldenburg, 8. August. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

	Einfuhr	Verlauf	
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konsole, ganzjährige Coupons	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konsole, halbjährliche Coupons	97,50	98,50	
3 pSt. Oldenburgische Konsole	89	90	
3 1/2 pSt. do. Bodenkredit-Anstalt-Bandbriege, staatl. garantiert, seitens der Zinsabsetzer fündbar	99	100	
3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Stk. v. 1000)	131	131,80	
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stück v. 100 Mt. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	99,50	—	
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stück v. 100 Mt. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	97	98	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unfündbar bis 1905	99,40	99,95	
3 1/2 pSt. do. do.	99,50	100,05	
3 pSt. do. do.	89,60	90,15	
3 1/2 pSt. Preussische Konsole, convertierte, unfündbar bis 1905	99,20	99,75	
3 1/2 pSt. do. do.	99,45	100	
3 pSt. do. do.	89,60	90,15	
3 1/2 pSt. Garmisch-Partenkirchen-Prior.-Oblig., unfündbar bis 1908	97,20	97,50	
4 pSt. do. do. unfündbar bis 1900	99,70	100,35	
4 pSt. do. do. unfündbar bis 1905	101,20	101,50	
3 1/2 pSt. Meßb. Hyp.-Bank-Prior., unfündbar bis 1905	94,70	95	
4 pSt. do. do. unfündbar bis 1909	101,70	102	
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Bandbriege, unfündbar bis 1909	101,95	102,25	
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriege (Serie II)	100,60	101,15	
3 1/2 pSt. do. Preuss. Boden-Kredit-Bandbriege, Serie V—VIII, unfündbar bis 1907	94,45	95	
4 pSt. do. do. unfündbar bis 1900	97,70	100,25	
4 pSt. do. do. XVII	101,45	101,75	
4 1/2 pSt. Kloster-Prior.-Oblig., unt. b. 1905, rückzahlb. a 102 pSt.	103	104	
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	96,10	96,65	
3 1/2 pSt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	95,30	95,85	
4 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	100,70	101,25	
4 pSt. Wormsberger Stadt-Anleihe von 1899	101,50	102,05	
4 pSt. neue steuerfreie Italienische Rente	91,80	92,35	
4 pSt. do. kleine Stücke	91,80	92,35	
4 pSt. Österreichische Goldrente	100,45	101	
4 pSt. do. do. kleine Stücke	100,70	101,25	
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück v. 2025.— Mt.)	99,60	100,15	
4 pSt. do. do. (Stück v. 1012,50 Mt.)	100	100,55	
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	84,90	85,45	
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unt. b. 1908	97,95	98,50	
4 pSt. Nassau. Eisenbahn-Prior. v. 1898, unfündbar bis 1909	99,60	100,15	
4 pSt. Nassauische garant. Eisenbahn-Prior. von 1898, unfündbar bis 1909	99,50	100,05	
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anl. von 1899	100,80	101,35	
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a	168,40	169,20	
do. do. London 1 Stk. a	20,44	20,54	
do. do. New-York 100 fr. a	80,95	81,35	
do. do. New-York 1 Doll. a	4,18	4,23	
Amerikanische Noten (Greenback) 1 Doll. a	4,18	4,23	
Holländische Noten	16,82	16,93	
Diskont der Reichsbank 5 pSt.	—	—	
Garmisch-Partenkirchen-Prior. 6 pSt.	—	—	
Oldenburgische Bank-Aktien: gesucht a 118 1/2 pSt.	—	—	



Jeder Dame gefallen
unsere garantiert soliden schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigen Preisen versenden und franco
Danz & Co., Bremen 438

Anzeigen. Immobil-Verkauf in Neerstedt.

Wildeshausen. Der Baumann Joh. Friedr. Kothhusen zu Neerstedt beabsichtigt, seine daselbst in Nähe der Chaussee und Molkerei belegene Baumstange durch den Unterzeichneten öffentlich verkaufen zu lassen. Dieselbe hat eine Gesamtgröße von 86 ha 30 ar 58 qm, davon 23 ha 33 ar 97 qm Acker- und Gartenland, durchweg sehr guter Bonität und fleischig, 5 ha 68 ar 33 qm Wiesen, 1 ha 78 ar 32 qm wertvolles Torfmoor, 9 ha 11 ar 42 qm zum großen Teil schlagbare Eichen, Fichten u. Kiefernbestände, sowie 46 ha 38 ar 30 qm Schafweide und ungenutzte Grundstücke, welche teilweise von guter Bodenbeschaffenheit und kulturfähig sind. An Gebäuden befinden sich auf der Stelle Wohnhaus, 8 Scheunen und Schuppen, 1 Scheune und 2 Schafställe.

Die Besichtigung wird im Ganzen und geteilt aufgesetzt, und zwar folgt:
1. der Pflanz mit 11 ha 95 ar 49 qm Acker- und Gartenland, 5 ha 06 ar 70 qm Wiesen- und Torfmoor, 8 ha 44 ar 59 qm Holzungen und 40 ha 96 ar 58 qm Schafweide und ungenutzten Ländereien,
2. das Scheunhaus mit 8 ha 98 ar 48 qm unmittelbar dabei fast in einer Fläche belegenen Acker- und Gartenland, 2 ha 39 ar 95 qm Wiesen und Torfmoor, 19 ar 08 qm Grund und 4 ha 54 ar 36 qm unfrucht. Grundstücke,
3. eine Molkereiställe (die Räume) von ca. 21 Sch.-E. Ackerland, 47 ar 79 qm Laubholz und 87 ar 36 qm unfrucht. Land, guter Bonität.

zum Aufschlag kommen.
Reflektanten lade ich zu dem am
Samstag, den 12. August d. J.,
nachm. 4 1/2 Uhr,
in W. Harns' Wirtschaft zu Neerstedt
stattfindenden Verkaufstermine hiermit ein und
bin ich zu jeder vorherigen unentgeltlichen Aus-
kunftserteilung gern bereit.
C. Wehrkamp, Aukt.

Verkauf in Glane.
Wildeshausen. Die Vorminder über das
mindest. Rind des weil. Vollmeiers Friedrich
Widewisch in Glane lassen auf Wildewisch
Stelle in Glane am
Dienstag, den 15. August d. J.,
nachm. 1 Uhr aufg.

2 gute Arbeitspferde,
1 hochtragende junge Kuh,
10 aldaum 7 Wochen alte Ferkel,
25 Scheffelsaat Hafer in Boden,
8 Scheffelsaat Buchweizen,
8 Scheffelsaat Erbsen,
3 Scheffelsaat Gerste,
60 Scheffelsaat Weizen und
ca. 20 Fuder Stalldünger
öffentlich meistbietend mit geringer Zahlungs-
frist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Joh. Wittwollen, Aukt.

Immobil-Verkauf in Neerstedt.

Wildeshausen. Der Schulmacher Heinrich
Georg Kuntze zu Neerstedt beabsichtigt, seinen
daselbst belegenen Grundbesitz, da er häuslicher
Verhältnisse wegen gezwungen ist, die Land-
wirtschaft aufzugeben, durch Unterzeichneten
öffentlich zu verkaufen.

Die Besichtigung besteht aus dem mitten im
Dorfe Neerstedt unmittelbar bei der Schule
belegenen, sehr soliden und geräumigen, gut
eingerichteten Wohnhaus mit 1 ha 92 ar
68 qm Ackerland, 49 ar 02 qm Garten und
Dorfmoor, sowie 38 ar 01 qm Wiese und
Torfmoor.

Das Wohnhaus enthält einen Laden, und ist
darin bislang als Nebengeschäft mit gutem
Erfolg Kolonialwarenhandlung betrieben. Das
Haus eignet sich deshalb besonders für ein
Kaufmannsgeschäft (Handlung mit Lein- und
Tuchstoffen etc.), jedoch auch für jedes andere
Gemeine.

Verkaufstermin steht an auf
Montag, den 11. August 1899,
nachm. 4 1/2 Uhr,
in W. Harns' Wirtschaft zu Neerstedt,
wozu einladet
C. Wehrkamp, Aukt.

Ohmstedt. Diejenigen, welche sich für den
Bau einer Chaussee von Donnerstreu nach
Nadort interessieren, wollen sich am Mittwoch,
den 9. d. M., abends 8 Uhr, im „Krohn-
berg“ 59 finden. Hansen, Gemeindevorsteher.

Dachhorn. Ein flotter Pony
gegen ein schwereres Pferd zu
vertauschen.

Inselbad Sanatorium f. Nervenleiden und chronische Krankheiten. Spezial-Anstalt für Asthma und Erkrankung d. Atmungsorgane.

bei Paderborn.
Sommer u. Winter geöffnet.
30 Morgen wunderv. Park.
Zimmer u. Verpf. v. M. 5 an.
Ges.-Wasserheilvorf. Pneum. Kuren. Inhalatorium. Gr. Schwimmbassin.
Nen u. technisch a. d. vollkommenste einger. Ausf. ill. Prosp. gr. Die Direktion.

Zwischenahn. Die zu Zwischenahnerfeld
belegene
Rötterei
des Gastwirts und Gärtners G. Bruns zu
Brochhoff ist noch nicht verkauft.
Etno. Reflektanten wollen sich an Bruns oder
an den Unterzeichneten wenden.
Feldhus, Aukt.

Osterburg. Ein an der Bremer Chaussee
belegenes
Immobil,
bestehend aus Wohnhaus (eingeteilt in zwei
Wohnungen) nebst Stall und ca. 1 Scheffelsaat
großem Garten, habe mit beliebigem Eintritt
zu verkaufen. Das Grundstück dürfte einem
Schlichter sehr zu empfehlen sein.
Nähere Auskunft erteilt gerne
Otto Meyer, Rechnungsführer.

Immobil-Verkauf.
Der Landmann Hermann Hagen hier-
selbst beabsichtigt, seine an der Nadort-
straße unter Nr. 75 belegene
Besitzung,
bestehend aus einem Unter- und Obermoorung
und großen Keller enthaltenen Hause mit an-
gekauften geräumigen Stall, einer Einfahrt und
einem großen, mit vielen Obstbäumen
besetzten Garten öffentlich meistbietend mit beliebigem Eintritt zu ver-
kaufen.
Zweiter Termin hierzu ist angesetzt auf
Donnerstag, den 10. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Althorns Wirtschaft an der Nadort-
straße.

Von dem Garten läßt sich ein schöner
Bauplatz abtrennen.
Die Besichtigung dürfte sich sehr gut zum Be-
triebe einer Wirtschaft eignen, da Gras-
länderien wohl in der Nähe zu pachten sind.
Nach einem Handwerker kann der Kauf
empfohlen werden, da der Stall sich mit wenigen
Kosten zu einer geräumigen Werkstatt her-
richten läßt.
Im ersten Termine sind nur 12,250 M. ge-
boten.
C. Memmen, Aukt.

Der Wächter Friedr. Klockether zu
Birgfeld, Alexanderweg (an der Bahn)
läßt am
Mittwoch, den 9. August d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause durch den Unter-
zeichneten öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:

1 hochtragende Kuh,
1 milch. Kuh,
1 Kuhkalb,
6 Ferkel (ca. 9 Wochen alt),
10 Fühner u. 1 Hahn,
ferner: 1 Fahrrad, 1 2th. Kleiderkasten,
1 Rast mit Aufsat, 1 Kommode, 6 Stühle,
1 vollst. Bett, 1 Kleiderstisch, 1 gr. Standaub,
2 voll. Tischdecken, 2 eich. Koffer, 1 Kleider-
geßel, 1 Tellerborte, 1 Hängelampe, 1 Tisch-
lampe, 1 Laterne, 2 Kaffeefremmer, 1 eis.
Topf, 1 Bohnenreifer, 1 Kesselsack, 1 gr.
eis. Wägebalken m. Gewicht, 1 Wasch-
balle, 1 Büchsenmaschine, 1 Butterkane,
1 Quetschmaschine, 1 Hackel m. Stößeisen,
1 Schneidbade m. Messer, 1 Pradr. Hand-
wagen, 1 Vorflur, 1 Kasten-Karre,
1 Staubwaune, 1 Schlangenkiste, 1 Trage-
joch, 2 Milchfessel, Futterbalken u. Risten,
Gartengerätschaften, 1 Fuchsenbaum,
Jodann: 2-3000 Yrd. Heu, 3-4 Scheffelsaat
Ettgrün, 1 Stück Kartoffeln, 1 desgl. mit
Stedriben und anderes mehr.
Kaufliebhaber ladet ein
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Hedstr.

Kaufe jedes Quantum
Bohnen zum Einmachen.
Münchweier, Donnerstreu.

Redegewandte Damen
aus guter Familie mit angenehmen Umgangs-
formen, können mühelos
monatlich Mt. 300.-
verdienen bei Subskription für eine Stiftung;
die höchsten Kreise sind durch Protektion bei
dem Unternehmen interessiert. Näheres W.
Langhaus, Hamburg, Kaiser Wilhelm-
straße 3.

Neuenwege (Gem. Holle). Der Schneider-
meister Friedr. Mönich beabsichtigt, seine
unweit der Eisenbahn belegene
Brinkstickerstelle,
bestehend aus einem gut erhalt. Wohnhaus
nebst Scheune, sowie ca. 6 ha Ländereien
— Acker, Weideland u. Torfmoor — größt-
teils unmittelbar am Hause gelegen, mit An-
tritt zu Mai 1900 zu verkaufen.
Einem Handwerker oder Arbeiter ist diese
Stelle vorzugsweise zum Anlauf zu empfehlen.
Kaufgegnisse wollen sich am
Samstag, den 12. August d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in des Unterzeichneten Wohnung einfinden.
G. Clausen.

Immobil-Verkauf
zu Jeddeloh II.
Im Auftrage des Schulvorstandes von Jedde-
loh II werde ich das von Herrn Setje angekaupte
Kolonat
in einer Gesamtgröße von 9 ha 22 ar 18 qm
zum letzten Male zum Aufschlag bringen, und ist
Verkaufstermin angesetzt auf
Dienstag, den 15. August d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im Friedrichsches Wirtschaft zu Jeddeloh II.
Im letzten Termine sind 3225 M. geboten
worden, jedoch wird in diesem Termine der
Aufschlag erteilt werden.
Enock, Auktionator.

Verkauf
der alten Schule zu Jeddeloh II.
Zweiter Termin zum Verkauf der alten
Schule nebst Lehrerwohnung und 6 ha 49 ar
64 qm Ländereien ist angesetzt auf
Dienstag, den 15. August,
nachm. 3 Uhr,
im Friedrichsches Wirtschaft zu Jeddeloh II.
Im ersten Aufschlage sind nur 4000 M. für
diese schönen Immobilien geboten worden.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Enock, Aukt.

Haser-Verkauf.
Auf den zu Friedrichschem belegenen
Moorkulturen kommen am
Samstag, den 12. Aug. d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend:
ca. 40 Scheffelsaat
Haser
in passenden Abteilungen zum öffentlich meist-
bietenden Verkauf auf Zahlungsfrist.
Kaufliebhaber wollen sich vorher in Schmal-
riedes Wirtschaft veranmelden.
C. Memmen, Aukt.

Rötterei-Verpachtung
zu Burgfelde.
Zwischenahn. Frau Witwe Friedrichs zu
Burgfelde will ihre daselbst mitten im Orte
an der Chaussee belegene
Landstelle
mit Eintritt zum 1. Mai l. J. oder früher —
der Ländereien nach diesjähriger Ernte — auf
längere Jahre verpachten.
Auf den Gebäuden gehören dazu reichlich
30 Scheffelsaat Garten- und Ackerländereien,
sowie 5 Tagewerk Wiesen und Weiden, meist
in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses gelegen.
Auf Wunsch kann auch weniger Land be-
geben werden.
Pacht Liebhaber wollen sich baldigst an
Witwe Friedrichs oder an mich wenden.
Feldhus, Aukt.

Frauenschulz.
Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung!
Die Deutsche Reichspatent 94583.
Hochste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben.
Broschüre distr. 50 Pf. in Briefmarken.
G. Wölkentin, früher Gebomm, Berlin S. 148,
Sebastian-Str. 43. Verbandshaus für famil.
hygienische Bedarfsartikel.

Zwischenahn. Das Baden im Freien an
unten Grundstücken am See und an der Aue
unterlagen wir hiermit jedem Unbedingten
aufs strengste, und werden Zuwiderhandelnde
unmählich zur Anzeige gebracht werden.
Witwe Wittjen.
Feldhus.

Zu verkaufen Spörgelfamen.
Endermann, Nadort Chaussee 4.

Alle Rosenfreunde
hiesiger Stadt werden zu einer **Veranmlung**
im Restaurant Rosengarten, Gerberhof
(früher Hofleben), am **Dienstag, den**
8. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, freundlichst
eingeladen.
F. A. Hamin.

Gänsefedern,
Strenge reelle und billige Preisverhältnisse! Zu mehr
als 150.000 Federn im Gebrauch!
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannbäume u.
alle anderen Sorten Federn u. Bäume. Reicht u. beste
Leistung garantiert! Gute, weiche Federn von
Wien für 60 Pf. 0.80; 1. A. 1.40. Beste Goldbäume
1.60; 1.80. Goldfedern: feinsten 2. und 3. Sorten
mitte 3. Sorten u. Schwannbäume 3.80; 4.15. Silber-
bäume 4.15. Schwannbäume 5.15; 7.15. Gold
Schneeflocken 6.15; 8.15. Goldbäume 8.15; 4.15
Silberbäume. Quantum solltet geg. Nachh. 1. Bestätigung
des Bestellsatzes auf unsere Seiten zurückkommen.
Fischer & Co.
in Harford Nr. 30 in Berlin.
Friedrichs, Aukt., Berlin, auch ab. Bettendorff,
umloht u. vertreibt in Abgabe d. Preislisten einmündig!

Heirate nicht ohne Buch über die
Ehe, 1 M. Mark.
Siefta-Verlag Dr. 30 Hamburg.

Gebrauchen Sie
Kammerjäger
unfehlbares Mittel gegen
Schwaben, Wanzen, Fliegen, Motten etc.
J. C. F. Neumann & Sohn.
Königl. Hoflieferanten, Berlin W. 8.
Niederlagen sind mit Plakaten versehen.

Ohne Berufsflücht werden offene
Beinwunden,
Krempfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.
Bin jeden Mittwoch in Kropps Hotel
in Oldenburg anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
sagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
50. Auflage, Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es jeder, der an den Folgen solcher Läs-
ter leidet. Tausende verdanken demselben
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt 34, sowie
durch jede Buchhand-
lung.

Johannisbeeren u. Birkbeeren
kaufe nur noch bis Mittwoch.
Carl Wille.

Gesucht Engros-Abnehmer für
Räucheraale
in allen Größen zu billigen Preisen.
Räuchererei
J. Möllgaard, Kiel,
gegr. 1864.

Torf!!
Bach- und Grabetorff in ganz vorzüglicher
Qualität,
sowie
Buchenbrennholz,
troden, in 1/2 m langen Scheiten oder
klein zerhackt, liefert
zu billigen Preisen frei Haus
Aug. Dittmer, Herbartstr. 12.
NB. Bestellungen werden auch bei
Herrn Glasmeißer 5, de Vieles, Ritter-
straße Nr. 13, entgegengenommen.

Ein freundliches Ereignis
pflegt man gewöhnlich einen Familienwuchs
zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer
oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber Ab-
wendung des letzteren befehlt in interessanter
Weise das Buch: „Von der Frau für die
Frau.“ Nicht Wochenschriften aus Tausenden von
Dankschreiben gegen 30 Pf. in Briefmarken per
Kreuzband, 50 Pf. verschickt, zu beziehen von
der Verfasserin Frau A. Hein, früher Ober-
beamtin an der kgl. Universitäts-Frauen-
Klinik zu Berlin 217, Oranienstr. 65. Ver-
bandshaus hygien. Schutzartikel.

STYRIA

feinste Marke des Continents

„Styria“-Fahrrad-Werke
Joh. Puch & Comp., Graz.



Engros-Niederlage für Deutschland:
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Einen im Innern der Stadt belegenen
Baden
mit Kabinett und geräumiger Wohnung (Wasser-
leitung) habe billig zu vermieten.
Der Baden eignet sich für jedes Geschäft,
namentlich aber für ein Schlachtergeschäft.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechnführ.

Besonders saftreiche süße
Apfelsinen
trafen ein. **D. G. Lampe.**

Groninger Soufflés
mit und ohne Gewürz in frischer Ware empf.
D. G. Lampe.

Ger. Ale u. Büdinge empf.
D. G. Lampe.

Neue große Volkheringe
und Matjesheringe empf. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst,
Plockwurst, Corned Beef empf.
D. G. Lampe.

Vorgeräucher Saison wegen werden die
noch vorrätigen

Strohhiute
für Herren und Knaben zu ganz herab-
gesetzten Preisen ausverkauft.
A. Hanel.

**Verlorene und nachzuweisende
Sachen.**

Verloren eine gold. Brosche von Bremerstr.
zum Schützenfest. Abzug. geg. Belohnung bei
Ww. Umlauf, Grünestr., oder Bremerstr. 24.

Wohnungen.
Zu vermieten freundl. möbl. Stube und
Kammer. **Daarenstr. 11b.**

Sternburg. Zu vermieten in Koops
Gasse zu Zweckbade 1 gute Oberwohnung
nebst Keller.

A. Bishoff, Autt.
Zu vermieten in meinem Hause ein schön-
er, heller **Kellern** auf sofort oder später.
Daarenstr. 37, Ecke Theaterwall.

Ich suche zum 1. Nov. eine Wohnung.
v. Busch, Dönerstr. 41a, oben.

Sternburg. Zu vermieten eine Ober-
wohnung an ruhige Bewohner.
Langenweg 65.

Zu verm. a. sof. od. 1. Nov. 1 f. Ober-
wohnung a. Bem. ohne Kinder. 1 Laden
mit oder ohne Wohnung. **Radostitzerstr. 34.**

Zu verm. zum 1. Nov. eine Oberwohnung
mit Stall u. Gartenland. **Dönerstr. 14**

Zu verm. zum 1. Nov. eine f. f. Ober-
wohnung in der Nähe des Ammerl. Hofes.
Albrecht, Wöhrerfeldener Chaussee 232.

Zum 1. Nov. e. f. f. Oberwohnung m. Koch-
gelegenheit f. e. ein. Pers. **Bergstr. 21.**

Gesucht zum 1. Nov. eine Wohnung, Stube,
Kammer und Küche nebst Zubehör, und etwas
Gartenland für ein altes Ehepaar.
Offerten an **A. Berger, Friedensplatz, erb.**

Sternburg. Zu verm. zum 1. Nov. eine
Unterwohn. mit etwas Garten, an ruh. Bem.
ohne Kinder. **E. Claßen Ww., Weienstr. 3.**

Gesucht zu Nov. unmöbl. Stube u. K. nahe
der Stadt. Näheres kleine Kirchenstr. 9.

Sternburg. Zu vermieten eine Ober-
und Unterwohnung mit Gartenland.
Gloppenburgstr. 49.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine schöne Ober-
wohnung mit oder ohne Land.
D. Wiggers, Radostitzer Chaussee 73.

Zu vermieten zum 1. November eine ab-
schließbare Oberwohnung mit etwas Garten-
land. **W. Brand, Stau 35.**

Junge Leute erhalten Logis. Kreuzstr. 9.
2 f. Leute erb. m. Wohn- u. Schlafz. **Johannisstr. 11.**

Bakungen und Stellengesuche.
Gesucht für ein flottgehendes Kolonial-
warengeschäft in Oldenburg ein Gehilfen
per 1. Oktbr. Näheres Auskunft erteilt
Leopold Gahle, Bahnhofstr. 4.

Kutscher.
Zum 1. Oktober suche ich einen Kutscher
mit vorzüglichen Kenntnissen. Der Eintritt kann
auch vorher erfolgen.
Gut Loh. Kunch.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Göber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Interkalenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von S. Schatz in Oldenburg.

Oldenburger Schützenhof.
Mittwoch, den 9. August:
I. grosses Familienkonzert
der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.
Es kommt u. a. das große Schlachten-Potpouri
von Saro zur Aufführung.
Abends: Feuerwerk.
Anfang 5 1/2 Uhr. **Entree 50 Pf.**
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Ich habe am hiesigen Plage ein
Spezialgeschäft
für Polieren von Möbeln und Klavieren
nebst Reparaturwerkstatt
eröffnet.
Durch meine langjährige Tätigkeit in größeren Geschäften bin ich in der Lage,
nur vorzügliche Arbeit unter Garantie zu liefern.
Ich bin gern bereit, sowohl die Aufpolierung einzelner Gegenstände, wie auch
ganzer Möblements zu übernehmen, sowohl in wie außer dem Hause.
Zudem ich nur solide Preisstellung bei vorzüglicher Arbeit zusichere, bitte
ich, sich meiner Offerte bei Bedarf gütigst erinnern zu wollen. Bitte um gütige Aufträge.
Hermann Wilkens, Tischler- und Poliermeister,
Hummelweg 1.

Pneumatic Harburg-Wien.
mit
extra starkem Luftschlauch,
anerkannt elastischer, haltbarer und preiswertester Radreifen.
Fabrikat der
„Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien“
— mit 3500 Arbeitern —
die bedeutendsten Gummiwaren-Fabriken Deutschlands und Oesterreichs.
Luftschläuche, Mäntel, Reparaturkasten u.
in den Fahrradhandlungen zu haben.

Oldenburgische Vereinsbank,
Bruns & Co.
vergüten, nachdem die Reichsbank den Lombard-Zinsfuß auf
6% erhöht hat, bis auf Weiteres für Einlagen:
bei 6monatlicher Kündigungsfrist . . . fest 5% p. a.
" 3 " " " " 4% " "
" 2 " " " " 3% " "
und auf Check-Konto " 3% "

Mellin's Nahrung
für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.
macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.
nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.
ist die beste für Magenranke.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das
Haupt-Depot: **Mellin's Food Ltd., Hamburg, Hahntrapp 2.**

Neuender-Altenroden b. Wilhelmshaven.
Auf November d. J. suche ich für unseren
landwirtschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges,
freundliches junges Mädchen gegen hohes
Salär bei vollständiger Familienanstellung.
Frau Frieda v. Cölln.
Mit Eintritt zum Herbst suche ich 2 tüchtige
Knechte bei Pferden.
Gut Loh. Kunch.
Zum 1. Nov. ein Mädchen, welches gut
messen kann. **Alexanderstr. 39.**

Gesucht in der Nähe des Bahnhofs ein
trockener Lageraum für Margarine,
am liebsten Keller.
Offerten unter A. B. an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Gesucht per sofort ein ordentl. Stunden-
mädchen. **Steinweg 31.**

Zur Führung meines kleinen Haushalts
suche per 1. November eine
Haushälterin.
Ap. J. F. Keller, Rechnungsführ.

Frauen u. Mädchen
finden sofort Beschäftigung bei
J. Bruns,
Donnerschwerstr. 31.

Fixer Laufbursche gesucht. **Staufr. 10.**

Gesucht zum 1. November d. J. für einen
kleinen landwirtschaftlichen Haushalt, verbunden
mit Gastwirtschaft, ein gewandtes Mädchen.
Offerten unter E. W. an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Suche Stellung als Verwalter in einer
Wurst- und Fleischwarenfabrik. Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

Gut empfohlene Mädchen f. d. Mobbr.
Stellung, junge Mädchen, welche alle
Hausarbeit übernehmen, i. Stell. auf gleich
oder später. Gef. viele Mädchen zu Mob.
u. gleich, junge Mädchen z. Kochen erlernen
geg. geringes Kostgeld. Mädchen und
Zimmermädchen auf gleich nach Bremer-
haven g. hoh. Lohn.
Frau P. Götting, Saarenstr. 11b.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Union-Garten.
Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
von der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters Ehrich.
Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**

**Vereinte Schlachtergesellen
Oldenburgs.**
Sonntag, den 13. August:
Tanzfränzchen
in Wessens Etablissement (Ang. S. Ebbinghaus)
zu Radost.
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Oldenburger Sängerverein
„Frisch auf“.
Mittwoch, d. 9. d. M., abends präzis 8 Uhr:
Versammlung.
Wegen wichtiger Beratung ist zahlreiches Er-
scheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

**Edewechter
Schützen-Verein.**
Am Sonntag, den 27., und Montag, den
28. August d. J., findet unser diesjähriges
Schützenfest
statt, wozu der Verein seine geehrten Mitglieder,
sowie auswärtige Schützen und Freunde solcher
sehr freundlichst einladet.
Das Komitee.

Zwecks Gründung eines
Radfahrer-Vereins
werden alle diejenigen, welche gewillt sind, eventl.
bemühen beizutreten, zu einer Versammlung
auf Mittwoch, den 9. August, abends 8 1/2 Uhr,
bei E. Wehrhans, Rurwischtr. 28, eingeladen.